



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

226 (21.5.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245185)

ter, die unter Einfluß ihres Lebens das Leben der Nation weitergeben in alle Ewigkeit? Den Stolz auf dieses Reich konnten die Männer bis vielleicht selber schaffen, die Hoffnung auf dieses Reich geben ihnen nur die Mütter! Und daß sie sie geben, daß sie in der Geborgenheit dieses Reiches, aber auch umgewandelt für die Zukunft dieses Reiches geburtenfreundlicher geworden sind, das ist für das Schicksal dieses Reiches weit bedeutsamer als alles, was Männerarbeit leisten kann. Darum dankt heute die Nation den deutschen Müttern von Herzen, und in ihrem Dank ist ebensoviel Demut wie Stolz. Sie dankt ihnen, daß sie zu Deutschland gehalten haben in schweren wie in guten Tagen, und sie weiß, daß Deutschland sich auf seine Mütter verlassen können, möge der Ruf des Schicksals lauten, wie er will.

Sie läßt treulich an diesem Tage fürler als an anderen zu Gott, daß dieser Ruf ein Ruf des Friedens sein möge. Es gibt kein Bild, das mehr dem Kriege und dem Kriegsgedanken abgewandter wäre als eine Mutter mit ihrem Kinde. Und es gibt nichts, was verführender und hoffnungsvoller stimmen könnte als das Bewußtsein, daß die Friedensdrängliche und -mächtige Kraft dieses Bildes über alle Grenzen hinaus die gleiche ist. Mütter mit Kindern sind überall Stützpfeiler und Wächter des Friedens, gleichgültig ob sie ihre mütterlichen Spiele spielen im Schatten einer deutschen Dorfstraße, am sonnensüderlichten Strande des provencalischen Meeres oder im engen Hof einer Neapolitaner Mietkaserne, den ihre Liebe auch noch zum Paradies des Kindes zu wandeln vermag. Und Muttertränen, die über tote Söhne geweint werden, sind gleich bitter in jedem Lande.

Mütter mit ihren Kindern sind so die große, die wirkliche Koalition des Friedens — überall und unter jeder Fahne! Mütter mit ihren Kindern mühen und würden auch sein die große Koalition des Opfers und des Veldes — überall und unter jeder Fahne!

Die deutsche Mutter kennt das Opfer nicht. Sie hat ein hartes Herz. Das Vaterland weiß, daß sie schweigend gehorchen würde, wenn der Ruf des Opfers an sie erginge. Doch sie aufrecht stehen bliebe, wenn sie die fallen sehen würde, die sie an ihren Händen ins Leben führte. Das Vaterland weiß das. Aber es hofft auch, daß der deutschen Mutter, die so oft hat zeigen müssen, wie hart der Ruf ihres Opfers sein kann, eine unendlich lange Zeit bleibt, und und ihren Kindern zu offenbaren, wie unermesslich die Güte ihres Herzens ist!

Dr. A. W.

Graf Ciano nach Berlin abgereist

Berliner Rundgebungen bei der Abfahrt zu einer historischen Mission

+ Rom, 20. Mai.

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist um 8.30 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegswesen, General Carrioni, mit mehreren hohen Beamten des Außenministeriums und zahlreichen italienischen Pressevertretern im Sonderzug nach Berlin abgereist.

Dem italienischen Außenminister wurden von Seiten der Menge, die sich vor und innerhalb des Bahnhofs einfinden konnte, herzliche Rundgebungen zuteil, die sich fortsetzten, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte.

Der litauische Außenminister in Berlin

dob. Berlin, 20. Mai.

Am Samstagmorgen traf der litauische Minister des Auswärtigen, Urbis, auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, zu einem einseitigen Aufnahmestück in der Reichshauptstadt ein.

Im Namen des Reichsaussenministers begrüßte Unterstaatssekretär Boermann, der mit dem Chef des Protokolls, Gefandien von Dörnberg, und den Vortragenden Legationsräten von Grünberg und Schürer, auf dem Bahnhof Friedrichstraße erschienen war, den litauischen Gast.

Düsseldorfer Reichsmusiktage

Eine neue Märchenoper

„Die Nachtigall“ von Alf ed Jrmier uraufgeführt

Düsseldorf, im Mai.

Die Beiträge der Düsseldorfer Oper zu den diesjährigen Reichsmusiktagen sind die Uraufführung der Märchenoper „Die Nachtigall“ (nach Andersen) gleichnamigen Märchen von Rudolf Gahlbeck, Musik von Alfred Jrmier) und die noch bevorstehende Aufführung von Werner Gals „Peter und der Wolf“. Alfred Jrmier (geb. 1891) hat sich bereits bei der vorjährigen Reichsmusiktagen als tüchtiger Beherrscher des romantischen Klangbild erwiesen, den er in seiner neuen Oper „Die Nachtigall“ naturgemäß wesentlich erweitern konnte. Das entrindete Märchen Andersen liefert in der Tat einen ausgereicherten Opernstoff, den R. Gahlbeck (geb. 1893) zweckmäßig zu einem bühnenwirksamen Libretto formte. Der Anhalt zur Niederschrift des Librettos war für Andersen die Begegnung mit Jenny Lind, der „schwedischen Nachtigall“. Die Nachtigall ist bei Jrmier ein der Lindie verwandtes Naturkind, das für den Kaiser von China eintrudelt, damit ihm die Lindie im Gefolge bringe. Der herbende Kaiser, der bereits den Totentanz seiner guten und schlechten Werke vor Augen sieht, wird durch den Gesang der Nachtigall dem Fieber zurückgebracht. Gegenüber der Naturkinds sind die im Zeremonienstil erhaltenen Hofleute, insbesondere ein lächerlicher Zeremonienmeister, der fern den seltenen Vogel für sich gewinnen möchte. Die Rede für die Abweisung läßt den Zeremonienmeister, der Instrumentenmacher zur Konstruktion einer musikalischen Nachtigall ermutigen, mit der man das Naturkind bei dem Kaiser auszuweisen hofft. Die Erfindung verläßt zunächst, hat aber keine Zeit, und leidet schließlich an einem tödlichen Fieber. So haben sich Natur und Unnatur, Gesang und Technik, die an die Empfindung appellierende Kunst und die „moderne

Paris ist pessimistisch - - es hofft, daß Moskau zur Einsicht kommt!

Verstärkte Einschaltung der Pariser Vermittlung zwischen London und Moskau

dob. Paris, 20. Mai.

Nach wie vor herrscht in der Pariser Presse zu den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen die pessimistische Note vor. Die Blätter fragen sich am Samstag, wie schon an den Vorjahren, auf welche Weise die aufgetretenen Schwierigkeiten behoben werden könnten, und immer wieder wird der Versuch angefaßt, die Sowjets davon zu überzeugen, daß es für sie selbst am „vorteilhaftesten“ sein würde, wenn sie sich mit den englisch-französischen Vorschlägen einverstanden erklären würden. Die Londoner Korrespondenten der Pariser Zeitungen weisen nachdrücklich darauf hin, daß man sich in England sehr viel von dem britischen Ministerbesuch in Paris verspreche, und daß man in Frankreich den „Wetter der verfahrenen Verhandlungen“ mit den Sowjets erblide. Daneben veröffentlichen die Zeitungen, meist im Wortlaut, die Erklärungen Chamberlains vor dem Unterhaus, die hier allgemeine Zustimmung finden.

Der Londoner Berichterstatter des „Excelsior“ meint, Chamberlain befürchte, daß ein Militärbündnis mit den Sowjets von Deutschland als eine Propaganda ausgelegt werden könnte. Trotz der sehr schwierigen Situation zeigt man sich in London aber optimistisch. Die Hindernisse würden nach englischer Ansicht in Paris überwunden werden. Man habe übrigens den Eindruck, als ob die Engländer „noch einen großen Schritt“ unternehmen werden, um sich dem sowjetrussischen Standpunkt zu nähern.

Der „Figaro“ schreibt, Chamberlain habe von einem Mißverständnis zwischen London und Moskau gesprochen. Wenn es sich wirklich nur um ein Mißverständnis handele, müßte man die Verhandlungsschwierigkeiten auch überbrücken können.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ schlägt vor, man sollte doch erst einmal die Genfer Besprechungen abwarten. Vielleicht sei man im Kreml bis dahin auch zu der Einsicht gelangt, daß eine Zusammenarbeit mit England und Frankreich für die Sowjetunion unzulängere Vorteile mit sich bringen könnte.

Der Außenpolitiker des „Petit Journal“ meint, der wahre Hintergedanke Stalins habe nichts mit einer Gegenseitigkeit der Verpflichtungen zu tun. Vielmehr wolle Stalin sich nur die Möglichkeit vorbehalten, jederzeit selbständig über die Eröffnung eines allgemeinen Konfliktes zu entscheiden, in dem Frankreich und England wegen ihrer geographischen Lage die größten Risiken zu tragen hätten.

Der Außenpolitiker der „Action Francaise“ glaubt, daß die französische Regierung eine schwere Verantwortung auf sich laden würde, wenn sie die englischen Minister zur Annahme des sowjetrussischen Standpunktes überreden würde. Ein Krieg wäre so gut wie unvermeidlich, wenn man sich mit den Sowjets verbünde und ihnen freie Hand in der Entscheidung über Krieg oder Frieden lasse, und ein

Der Führer bei der SE-Verfügungstruppe

+ Munsterlager, 20. Mai.

Im Anschluß an den Besuch des deutschen Wehrmarschalls besichtigte der Führer die zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager liegende SE-Standarte Deutschland. Der Führer traf am frühen Vormittag in Munster ein. In seiner Begleitung befand sich der Reichsführer SS Himmler, der bereits an der ganzen Wehrmarschfahrt teilgenommen hatte.

Auf der Fahrt zum Truppenübungsplatz wurde der Führer von den herbeigeeilten Volksgenossen aus der Umgebung des Munsterlagers spontan begrüßt.

Der Führer begab sich nach einer kurzen Fahrt durch das Lagergelände zu einer Gesehlskudung der SE-Standarte Deutschland. Die Uebung zeigte das Regiment „Deutschland“, verdrängt durch eine schwere Abteilung, eine leichte Abteilung sowie eine Nebelartillerie im Angriff auf eine besetzte Stellung. Der Angriff, der vollkommen kriegsmäßig mit scharfer Funktion und scharfer Artillerieausbereitung durchgeführt wurde, bewies nicht nur den hohen Grad der militärischen Ausbildung

Frankreichs Luftaufklärung: Frankreichs Stolz: das Kanonenflugzeug

In der Flugzeugfabrik in Nantes sollen täglich 20 Stück hergestellt werden!

Drahtbericht unkl. Pariser Vertreters - Paris, 20. Mai.

Der Luftfahrtminister Guy de la Chambre unternahm in Begleitung zahlreicher Parlamentarier und Presseberichterstatter eine Inspektionsreise nach Nantes, um dort die Flugzeugfabrik von Bouguena zu besichtigen. Diese Werke, die aus einer ehemaligen Zweigniederlassung der Firma Breguet hervorgegangen sind, sind heute zu einer riesigen Fabrik von 45 000 Quadratmeter bebodener Raum ausgebaut worden. Sie dienen beinahe ausschließlich zur serienmäßigen Herstellung des Kampfflugzeuges „Morane“ 400. Dieses Modell ist der Stolz der französischen Luftwaffe. Es ist nämlich das sogenannte Kanonenflugzeug. Der Apparat ist mit einem 200 PS Hispano-Suiza-Motor ausgestattet, mit einem einbaubaren 2,8-Benztimeter-Schnellfeuergeschütz versehen, das durch die Propellerarme hindurchschießt. Die beiden ersten Prototypen waren in spanischen Bürgerkrieg ausprobiert worden und sind dann noch nachträglich nach den dort gewonnenen Erfahrungen verbessert und vereinfacht worden. Das Kanonenflugzeug soll eine Geschwindigkeit von etwas über 625 Stundenkilometer erreichen. Die augenblickliche Produktionsziffer der Fabrik Bouguena wird mit vier bis fünf Apparaten im Tag angegeben. Doch soll es nun, nachdem das „laufende Band“ in Gang gekommen ist, möglich sein, die Produktion bis auf 20 Apparate im Tag zu steigern.

den. Das Kanonenflugzeug soll eine Geschwindigkeit von etwas über 625 Stundenkilometer erreichen. Die augenblickliche Produktionsziffer der Fabrik Bouguena wird mit vier bis fünf Apparaten im Tag angegeben. Doch soll es nun, nachdem das „laufende Band“ in Gang gekommen ist, möglich sein, die Produktion bis auf 20 Apparate im Tag zu steigern.

Propagandafahrt der Flotte

Drahtbericht unkl. Pariser Vertreters - Paris, 20. Mai.

Die das „Journal“ anführt, wird das französische Atlantik-Geschwader unter Führung der beiden großen Kampfschiffe „Dunkirk“ und „Strasbourg“ am 22. Mai zu einer großen Propagandafahrt aufbrechen. Zunächst soll eine Reihe von englischen Häfen aufgesucht werden, insbesondere Liverpool, Cardiff und Southampton, dann aber auch zahlreiche belgische und holländische Häfen und zwar Zeebrugge, Oostende, Antwerpen und Rotterdam. Die Rundreise soll Ende Juni beendet sein.

folger Krieg würde nur mit der roten Weltrevolution enden.

Die marxistisch-kommunistischen Blätter vertreten einzig den Moskauer Standpunkt und überschätzen den britischen Premierminister mit wenig liebenswürdigen Ausdrücken.

Für den, der richtig zu rauchen versteht, ist die bessere Cigarette der beste Freund

ATIKAH 5n

Der SE-Verfügungstruppe, sondern auch den hervorragenden Angriffsgeschick und den Schmeiß jedes einzelnen SE-Mannes. Den Ausschlag der außerordentlich eindrucksvollen Uebung bildete eine Parade aller an der Uebung beteiligten Einheiten vor dem Führer.

Der Führer gab seiner Befriedigung über den Verlauf der Besichtigung Ausdruck und sprach sowohl dem Reichsführer SS als auch dem Inspekteur der SE-Verfügungstruppen und dem Kommandeur der SE-Standarte Deutschland seine besondere Anerkennung aus.

Andz-Emigly auf Reisen

Besuch bei den baltischen Staaten

EP, Warschau, 20. Mai.

Ein Besuch des polnischen Marschalls Andz-Emigly in den baltischen Staaten sei, so wird in hiesigen maßgeblichen Kreisen festgestellt, vorzuziehen, das genaue Datum sei jedoch noch nicht festgelegt worden. Man erklärt in diesen Kreisen weiter, die angekündigte Reise des Marschalls Andz-Emigly in die baltischen Länder sei als Gegenbesuch für die letzten Besuche der Oberbefehlshaber des Lettlands und des litauischen Staates aufzufassen.

Potemkin fährt nach Riga

EP, Riga, 20. Mai.

Kuffchen hat in den lettischen politischen Kreisen die bisher noch nicht bestätigte Nachricht herangezogen, daß der stellvertretende sowjetrussische Außenkommissar in den nächsten Tagen Riga einen Besuch abstatten werde.

Schweres Latwienunglück

+ Riga, 20. Mai.

Aus dem Formazza-Tal, umweit der Schweizer Grenze, wird ein schweres Latwienunglück gemeldet. Einige mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes beschäftigte Arbeiter wurden in der Nähe von Rorabco (2000 Meter über dem Meeresspiegel) beim Abenden von einer großen Lawine überrascht, die ihre Wutade verheerete. Von der Leistung des Bauunternehmens wurden neun Tote und zwei Vermisste festgestellt. Die Bergungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Fünf Arbeiter wurden verletzt.

Vier Tote bei Bootsunglück

EP, Ankara, 20. Mai.

In der Nähe der Ortschaft Mamula versank auf dem See ein Boot mit dreißig Insassen. Vier Personen ertranken; die übrigen konnten gerettet werden. Der Führer des Bootes, der die Uebungsbesichtigung leitete, wurde verhaftet.

Einige Elemente des Melodrams (Totentanz) und das aus dem Märchen wörtlich übernommene „Esprache“ („Guten Morgen“ als Schlussszene) durchdringen das Prinzip der gelungeneren Dialogoper.

Die Aufführung im Dörfelbacher Opernhaus demütigte sich mit Erfolg, das Werk gelangvoll herauszubringen. Die Titelrolle wurde von Lily Kälsen virtuös interpretiert. Jupp de Vries hatte leider nur im 1. Bild Gelegenheit, seine beträchtlichen tenoralen Mittel zur Geltung zu bringen. Alfred Poell war ein rechter Märchenfalter. Ludwig Hoffmann bewältigte nach Kräften die heisse Rolle des Zeremonienmeisters. Die musikalische Leitung hatte Hugo Waller, der Jrmiers Sache am besten vertrat. Besondere Leistung: Oudert Franz. Von den Mitteln ist nicht ganz einseitigen Bühnenbildern von Fritz Kriedl traf das erste wohl am besten den Märchenan. Das Ballett im 2. Bild war von Heinz Deries einfallreich angelegt. Auf Deries und eine Partnerin Nadella Brun hatte sichlich das Hauptspiel von Drei Die bekräftigend gewirkt, ohne daß man hier von einer Kopie sprechen könnte.

Die Aufführung fand am Schluß freudlichen Beifall. Die Autoren, wie die an der Wiedergabe Beteiligten konnten sich über an der Rampe lösen.

Dr. Julius H. Hach.

„Trachomödie“

Uraufführung in Wien

Wien, im Mai.

Im deutschen Volkstheater wurde „Trachomödie“ gespielt, eine Uraufführung, zu deren musikalisch reich bewogter Handlung Peter Kreuder ein Buch Fritz Schwieler als Unterlage diente. Bestimmend für den Uraufführungserfolg, der vom Publikum durch reichen Beifall bestätigt wurde, war zweifellos die Musik und ihre Interpretation durch Rial Waldmüller, Curt Jürgen, Hanns Unterkircher, deren Leitung der Komponist am Flügel, zusammen mit seinen ausgezeichneten Solisten übernommen hatte. Abgesehen von der raffinierten Instrumentation und ihrer

Wiedergabe bringt Kreuders neues Musikwerk tatsächlich etwas für das musikalische Lustspiel Ungewohntes, nämlich eine folgerichtig durchgeführte Musikbehandlung die den dramatischen Aufbau des Dialogs selbständig nachsichtig, mit Exposition, instrumentaler Steigerung, symphonischer Pointierung und fast operngemäßer Pointierung der einzelnen Charaktere des Bühnenbildes, die bis zum Höhepunkt des dritten Aktes, der wirkungsvollen „Trachomödie“ Teilhabe, Reife anzeigt, um schließlich in einem großen Schlußfinale aufzuklingen.

In richtiger Erkenntnis seiner musikalischen Dominante inszenierte Walter Bruno Fitz das Werk. Er arbeitete schon durch die Besetzung der Rollen die musikalischen Charaktere schon heraus und stellte sie in einen großzügig angelegten Rahmen, dem Alfred Kunz das Profil gab. Zwischen den musikalischen Gesängen findet der mehr konzentrierte als treibende Dialog die Komödie jenes Traß, in den ein satirischer Exorzismus ein Vermögen in Brillanten eingetaucht hatte. In Unkenntnis dieser wertvollen Tatsache wird der Irrtum der Tochter des Ministers Taliana verwirklicht und geht nun auf die Wunderschalt. Aus dem Schrank des Ministers zum alten Vaclaw, von Vaclaw zu Lukian, von Lukian zum Gangster Camille, von Camille zu einem Kellner, vom Kellner zu Camille und von da über verwickelte Vermittlungen und die Folgen endlich wieder zum Minister, der ihm zusammen mit seinen beiden Töchtern und dem Geliebten der älteren Taliana, der ein russischer Fürst und der eigentliche Verräter der unglücklich aufbewachten Brillanten ist, durch die drei Bilder des Stückes von Wien über Paris nach London nachhat. Das alles ist sehr spannend und fesselnd, ohne jedoch dialogisch Platz für humoristische Pointierung der Ereignisse zu lassen, da die Musik mit ihrer Vorrangstellung jedes solche Bemühen ausschließt. Als Ersatz hierfür gibt es Prozerie der Darstellung, Komik der Situationen und Inszenierungsbeispiele des Spieltheaters. Bei genauer Untersuchung sind dies alles stilistische Wirkungselemente, ebenso wie der über das übliche Maß hinaus Einsatz der Musik und die Sparlosigkeit des Dialogs.

Geralt Weisberg.

Ewige Mutter unseres Volkes

An meine Mutter

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht
Von deiner Liebe, deiner treuen Weise.
Die Gabe, die für andre immer wacht,
Hätt' ich jagern gewedt zu deinem Preise.

Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr,
Und wie ich auch die Reime mochte stellen,
Des Herzens Kluten wallten drüber her,
Zerförzten mir des Liedes zarte Wellen.

So nimm die einfach schlichte Gabe hin,
Von einfach ungeschmücktem Wort getragen,
Und meine Seele nimm darin!
Wo man am meisten fühlt, weiß man nicht
viel zu sagen.

Lunette v. Droste-Hülshoff.

Worte des Führers

„Wir leben in der Frau die ewige Mutter
unseres Volkes und die Lebens-, Arbeits- und
auch Kampfgeschäftin des Mannes.“

„In meinem Staat ist die Mutter die wich-
tigste Staatsbürgerin.“

„Es gibt keinen größeren Adel für die Frau,
als Mutter der Söhne und Töchter eines Volkes
zu sein. Die letzte Unsterblichkeit hier auf der
Erde liegt in der Erhaltung des Volkes und
des Volkstums.“

„Was der Mann an Opfern bringt im Rin-
gen seines Volkes, bringt die Frau an Opfern
im Ringen um die Erhaltung dieses Volkes
in den einzelnen Jellen. Was der Mann ein-
setzt an Heldenmut auf dem Schlachtfeld, setzt
die Frau ein in ewig geduldiger Hingabe, in
ewig geduldigem Leiden und Ertragen. Jedes
Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht,
die sie besteht für Sein oder Nichtsein ihres
Volkes.“

„Die Frau ist, weil sie von der ursprünglichen
Wurzel ausgeht, auch das stabilste Element in
der Erhaltung eines Volkes. Sie hat am Ende
den untrüglichen Sinn für alles das, was not-
wendig ist, damit eine Rasse nicht vergeht, weil ja
ihre Kinder vor allem in erster Linie von all
dem Leid betroffen werden.“

„Als ich nach 13 Monaten der Gefangenschaft
aus dem Gefängnis zurückkehrte, als die Partei
zerfallen war, da waren es im wesentlichen
Parteilosgenossen, die die Bewegung gehalten
haben. Sie haben sich nicht eingelassen auf ein
Kluges und verstandesmäßiges Abwägen, son-
dern sie haben ihrem Herzen entsprechend ge-
handelt und sind gefühlsmäßig bei mir geblie-
ben bis heute.“

„Die Männer werden bei uns erzogen zu
einem harten Geschlecht. Die deutsche Frau kann



(RZB, Sonder-Multiplix-R.)



Das Ehrenkreuz der deutschen Mutter
(Presse-Dienst, Sonder-Multiplix-R.)

hat. Und auch sie kann voll Stolz darüber Auskunft
geben, daß alle ihre Kinder etwas Rechtes
geworden sind: tüchtige Handwerksmeister,
Kaufleute, Beamte die Buben, rechtschaffene, brave
Chefredakteure die Mädchen. Denn das zeigt sich ja als eine
der interessantesten Feststellungen aus den vielen
Fragebogen über Anzahl und Verdegang der Kin-
der: gerade in den kinderreichen Familien vollzieht
sich der von Vater und Mutter so herzlich gewünschte
„Aufstieg der Generationen“ meist mit einer schier
verblüffenden Folgerichtigkeit.

Vielleicht, weil in einer großen Kinderstube jedes
einzelne sich rühren und regen muß, Ordnung und
Arbeitsamkeit zu üben hat und wohl auch rechtzeitig
die Erbsitten gebräuchlich lernt, was bekanntlich spä-
ter im Lebenskampf kein Mangel ist. Wo aber in
der Jugend ein Duzend oder mehr um Vaters Tisch
gesessen hat und von einer guten Mutter regiert
wurde, da wollen auch die Töchter gern wieder zu
Müttern eines solchen guten Heides werden. So
wie es jener junge Mannheimer schildert, der als
einer unter den letzten zum Jugendamt gelassen

Photo-Kopien schnellstens
Photo - Drogerie **Esler, Qu 1, 16**

Sam, um der Mutter ihr wohlverdientes Ehrenkreuz
zu sichern: das jüngste und liebste Kind war er,
tatsächlich als stummer Künstler bei der Wehr-
macht entlassen, und selber bereits schon acht und
zwanzigmal Opa! Da wies er dann noch
einer an dem schönen alten Vaterwort:
„Je mehr Kinder — desto mehr Glück!“

M. S.

So fleißig schaffen unsre Mädel!

Das Stadtschulamt zeigt 1800 Handarbeiten
für den Muttertag

Von Weihnachten bis in diese letzten Maientage
hinein haben sie daran geschäftelt und genäht, geflickt,
geknüpft und gebastelt: an dieser großen und schönen
Sondergabe nämlich, die Mannheimer
Volks- und Fortbildungsschülerinnen
den von der RZB bereuerten bedürfti-
gen Müttern zu ihrem Ehrentage als
Geschenk machen. Die Werkstätten zu Hause
wurden geplündert, die Stadt griff zum Ankauf von
Stoffen auch einmal tüchtig in den Buntel, und als
immer noch mehr zur Verarbeitung gebraucht

Herrenschnelderei & Uniformen-
für alle Truppenarten - Uniformmützen - Militärbekleidung
Schramm & Hurr, P. 7, 19 An den Planken - Tel. 302 43

wurde, spendete auch die RZB noch eine tüchtige
Portion von Material aller Art, auf das Tugend-
von Kinderhemden, Bindeln, Einschlagtüchern,
aber auch nach allen Regeln der Weisheit gefe-
richte Frauenmäße, Herrenschürzen und vieles
andere unter den fleißigen Fingern unserer Mä-
del entstehen konnten.

1800 verschiedene Gegenstände sind es geworden,
die das Stadtschulamt nun den Kindern und ihren
Lehrerinnen zur Freude vor der Abholung im
großen Sitzungszimmer in H 1 zur Schau gestellt
hat, ehe die fleißigen Töchter alle zur Verteilung
kommen. Wenn man bedenkt, daß es sich dabei durch-
weg um freiwillige Arbeit handelt, deren Durch-
führung gerade in den Monaten des abgehenden
Winters durch zahlreiche Grippeerkrankungen und
durch die starke Inanspruchnahme der Lehrkräfte
während des Reichsbereitstellungskampfes noch beson-
ders erschwert war, so ist diese liebevoll erdachte
Spende der Schullugend doppelt hoch anzuerkennen.
Den freundlichen und stets einwilligen Lehrerin-
nen aber gebührt besonderes Lob, weil sie ja die
eigenlichen Träger der großen Gemeinschaftsarbeit
waren.

M. S.

Das Ehrenkreuz am blauen Band...

Letzte Vorbereitungen für den Festtag der Mannheimer Mutter

In dem kleinen Erdgeschoss-Zimmer, das eigent-
lich die Kassenverwaltung und die Partei der Kreis-
leitung Mannheim beherbergt, herrscht schon
seit Tagen Hochbetrieb. Es kamen nämlich — von
allen Beteiligten schließlich erwartet — die Ehren-
kreuze mit ihren zugehörigen Urkunden für die
erste Verleihung am 21. Mai, und nun ist die Ver-
teilung an die einzelnen Ortsgruppen in vollem
Gange. So ein einzelnes Mutter-Ehrenkreuz an
seinem für alle drei Stufen gleichmäßig blauweiß-
geheilten Ordensbande zum Um-den-Hals-dängen
ist ansich nicht groß; man kann das wunderhübsch
und feinstvervoll ausgeführte Schmuckstück, ob als
Stufe 1 in Bronze, Stufe 2 in Silber oder Stufe 1
in Gold bequem in der hohlen Hand bergen.

Aber 2418 Stück solcher Ehrenkreuze nehmen
dann doch schon einige umfangreiche Schachteln
ein.

zumal ja die etwas größeren goldenen Auszeichnungen
für Mütter mit 8 und mehr Kindern in einem
lein mit samt ausgeschlagenen Stiel verliehen wer-
den, während Silber und Bronze sich mit blauen
und weißen Papierhüllen begnügen.

Da hebt denn Kreisparteiwartel Hessebacher
vor feinem mit Papptafeln und tiefengroßen

Briefumschlägen bedeckten Schreibtisch, — zwei Hilfs-
kräfte haben die verschiedenen Listen zur Hand, und
von draußen herein kommen einer nach dem andern
die Abgesandten der Mannheimer Ortsgruppen, um
ihre vorgezeichnete Stückzahl in Empfang zu neh-
men. Hier Jungbusch: „1/15, 11/21, 11/23!“
jählt Herr Hessebacher vor; und da Humboldt:
„1/78, 11/30, 11/29!“ kommt der nächste dran. Bei
Baldfuß lauten die Bistern „1/61, 11/25, 11/51“,
und Strohmair kriegt 16 goldene, 17 silberne,
22 bronzene Mutterehrenkreuze. Am heftigsten
aber ist bei dieser ersten Verleihung am Muttertag
1939, die ja nur etwa die Hälfte der bisher für
Mannheimer Mütter über 60 Jahre gestellten An-
träge berücksichtigen konnte, die Ortsgruppe Pla-
des 29. Januar vertreten, wo 60 goldene, 68
silberne und 86 bronzene Kreuze zur Verteilung
kommen werden.

Über 5000 Anträge waren bis zu der aus
Zeitmangel leider sehr knapp bemessenen Frist im
April zuerst über die Stadt, dann über die Stad-
wart der Partei beim Jugendamt eingegangen
und wurden nach ordnungsgemäßer Ausfüllung des
Fragebogens, nach Stellungnahme der zuständigen
Stadtschulbehörde, und des Gesundheitsamtes sowie
einer Befürwortung des Kreisleiters zur weiteren

Bearbeitung nach Karlsruhe geschickt, von wo sie zur
endgültigen Erledigung an die Präsidial-Kanzlei
des Führers nach Berlin gingen.

Dabei gereicht es den Mannheimer Müttern
zur besonderen Ehre, daß kein einziger Aus-
trag wegen irgendeines Mangels der Vor-
aussetzungen zurückgewiesen werden mußte.

Alle über Sechzigjährigen können also jetzt am
Muttertag und bei der voraussichtlich nächsten
Verleihung am Erntedankfest ihre erbetenen
Ehrenkreuze erhalten, dazu auch die schöne, in
Praktischgröße auf Pergament gedruckte und mit der
Unterschrift des Führers versehene Urkunde,
deren Text über dem links unten eingestrichelten gro-
ßen Insektel besagt, daß die Auszeichnung „Im
Namen des Deutschen Volkes“ verliehen wurde.

876 goldene, 663 silberne und 879 bronzene Ehren-
kreuze werden am Sonntag im Rahmen der bei jeder
einzelnen Ortsgruppe abgehaltenen Feierstunde
über deren Zeit und Ort wir im Morgenblatt be-
richteten ihren glücklichen Besitzerinnen ausgehän-
delt.

Viele hochbetagte Mütter zwischen achtzig und
neunzig Jahren sind darunter, und unter
ihnen gerade wieder ist eine überraschend
große Anzahl von Frauen zu finden, die vier-
zehn, fünfzehn oder auch sechzehn geliebten
Kindern das Leben geschenkt haben.

Die kinderreichsten von allen aber ist bis jetzt eine
jener alten Mütter, die es auf 22 Kinder gebracht

Mütter! Sparen

Wenn Euch das Wohl Eurer Kinder am Herzen liegt, denkt möglichst frühe an die Notwendigkeit einer geldlichen Vorsorge für Schulentlassung, Berufsausbildung, Studium und sonstige Zwecke. Erlaubt Eure Kinder beizelten zum

Durch unsere Jugendspareinrichtungen in den Schulen und in den Gliederungen der Hitler-Jugend erleichtern wir Euch diese Aufgabe.

Städt. Sparkasse Mannheim

Urlaubspläne...

So komisch es sich anhört, es ist keineswegs eine literarische Arbeit... in einer Zeit, da der Regemantel Triumph feiert...

In den Büros herrscht augenblicklich im Kampf um den Urlaubstermin... die Jungfrauen fucheln um die letzten Plätze...

Gegen Ungeziefer CUPREX

25 ccm RM - 75 ccm RM - 100 ccm RM 1.20 In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Das Meene Reicht, das Papa Müller im Dertzen und im Einn liegt, und wo sich Kollege Rudolf von der Verlobungsfeier...

Viele lacht auch Niallen, denn heute hat es keinen mehr nötig, um seiner Angebeteten als Globetrotter zu imponieren...

Überall Urlaubspläne, Heberlein und mit viel Fortwende. Eine wahre Schande ist es da, was man im großen Hauptamtler der Wettermacher...

Das werden die Wanderer sehr bedauern

Die durch ihre gütigen Förderungsbedingungen (100 v. D. Ermäßigung) sehr beliebten sogenannten Vermittlungsförderer...

Es ist ja aber, daß eine Wiedereröffnung derzeit nicht mit der allgemeinen Beanspruchung der Reichsbahn in ihrem Personalstand...

Vom Leben Deutscher in Afrika:

Alltag und Freizeit in Deutsch-Südwest

Eine Unterhaltung mit dem Mannheimer Kreisverbandsleiter des Reichskolonialbundes D. A.

In Wien hat auf der großen Tagung des Reichskolonialbundes der Bundesführer, Reichsleiter General von G. P., erneut den deutschen Kolonialisten...

In den Vorträgen über unsere Kolonien kann man viel erfahren über Wirtschaft und Plantagenbau, Krieg und fleißige Arbeit...

Der Leiter des Kreisverbandes im Reichskolonialbund, Viktor D. A., ist wohl unter den Mannheimer Kolonialdeutschen derjenige, der es am längsten dort unten in Deutsch-Südwest ausgehalten hat...

Wieviel Leute hatten Sie unter sich? Bis zu 75 Weiße und 1700 Schwarze. Die Schwarzen nannten mich „Dadamod“...

Das nicht, aber wohl mit einem G. I. S. a. u. c. Hauptmann Volkman, einer von den ganz alten Afrikanern...

Wie kommt man denn mit den Schwarzen aus? In der Regel sind es junge Leute, Hereros und Ovambo...

Was heißt denn mit der Hitze? Das ist wild! Es ist eine trockene Wärme mit regelmäßigem Passatwind...

Südpolarstrom so wie so gut andanhaltend. Wertmüdigerweise kann es dort gelegentlich - im Winter wärmer sein als im Sommer...

Wie sieht man sich denn in einem zu heiß wird? Die Zimmer sind immer hoch, und auf dem Hochplateau, wo die weißen Farmer wohnen...

Wie stand denn das Gemüse? Wir konnten alle deutschen Gemüse gleichen Karotten, Weißkohl, Strohbohnen...

An Wasser konnte es also fehlen? Ja, allerdings, es wurde meist mit Windmotoren aus den Brunnen herausgeholt...

Was hat man denn in der Freizeit gemacht? Nun, Radio, Sport, Dämmerchoppen, Kartenspiel...

Und die Jagd? Natürlich die Jagd! Man hat ja immer ein Gewehr mitgeführt, für Raubzeug, Schakale...

punkt, dem mitreitenden Bog die Jügel zugeworfen, herunter vom Gaul und auf 2-100 Meter den Bullen herausgeschossen...

Was gab's für Krankheiten? Nichts Besondere, Schlafkrankheit ganz vereinzelt noch, Malaria, Typhus auch selten...

Und Erholungsstätten? Swalpmund und Väderbüsch, in Nuzgersberg und Turbon in der Union waren schon regelrechte Sanatorien...



der fuhr zu den Victoriafällen und zum Krüger-Nationalpark im nördlichen Transvaal. Die Europäer machten meist den Fehler, daß sie im Sommer wegfuhren...

Wie geht's denn unseren Landsknechten im allgemeinen? Wirtschaftlich nicht schlecht. Die Abmachungen mit dem Reich haben viel gebraten...

Wirtschaftlich nicht schlecht. Die Abmachungen mit dem Reich haben viel gebraten. Die Felle der Karakulschafe geben sehr viel Geld...

** Die Blumensäfte, die alljährlich die Bogengänge unseres Revens Karbautes schmücken, und mit ihren leuchtenden Geranienblüten das Auge ebenso erfreuen...

** Damenkränzen beim RWA „Hlora“. Nach einer Reihe von Jahren hat der RWA „Hlora“ seine Damenkränzen wieder aufgenommen...

** Nun auch eine Reichsschule für das Freizeithandwerk. Anfangs Mai eröffnete die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“...

** Mehr Milch und Sahne für die Verbutterung. Im Anschluß an die Neuregelung der Verteilung von Schlagsahne...

Das sehr umfangreiche Urteil verpflichtete im einzelnen die gegen den Kläger erhobenen Beweise. Hinsichtlich der Suche stellte das Urteil fest...

Landwirtschaftlicher Geschäftsführer wurde zu Unrecht entlassen

Eine Entscheidung des Mannheimer Arbeitsgerichts

In einem sehr interessanten Prozeß wurde dieser Tage das Urteil verhandelt. Der Prozeß war vor einem halben Jahre verhandelt worden...

Der Kläger war 3 Jahre lang Geschäftsführer des Gutes gewesen und hatte sich um dessen Ausbau verdient erworben...

Das Urteil des Arbeitsgerichts verpflichtete die Beklagte zur Bezahlung der verlangten 225 M.

Zusammengenommen kam das Arbeitsgericht auf Grund der Beweisaufnahme zu dem Ergebnis, daß soweit man den Kläger in seiner Geschäftsführung schuldhaft Verfehlungen vorwerfen könne...

Geschäftliches

(Kaiser-Veranstaltung der Schilfteilung) Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Verzeichnis der Hymen-Gesellschaft...

Der lieben Mutter eine süße Aufmerksamkeit aus dem Konditorei-Kaffee THRANER C1,8 zum Müllnerweg

MARCHIVUM

Hochbetrieb in allen deutschen Atellers:

Der Film kennt keine Pause!

Karl Ritter dreht „Kadetten“ - Paula Wessely und Willy Birgel in einem historischen Film - Jannings greift ein

Es konflikt...



Mady Rahl und Paul Ritter spielen in dem Ufa-Film „Ich bin gleich wieder da“ ein glückliches junges Paar. (Foto: Ufa.)



Der Filmstern und das Raubtierbaby

Geknipst an einem Maientag im Zoo

Freie von Regendorff hat mit einem jungen Leoparden Freundchaft geschlossen. (Foto: Tobis-Eric Dörfler.)

Films „Schneider Wibbel“ beschäftigt und beendet damit die Arbeit an dem ersten unter seiner Spielleitung entstandenen Film.

Gilde Rörber in neuen Filmen. Gilde Rörber wurde von der Tobis erneut vertraglich verpflichtet und wird in mehreren Filmen der kommenden Produktion mitwirken.

Zwei neue Tobis-Filme am Start. Heinz Paul wird mit den Aufnahmen zu dem neuen Tobis-Film „Tip auf Amalia“, und Georg Joch mit den Aufnahmen zu dem Tobis-Film „Detrotstandboten“ anfangen.

Karl Ritter mitten in der Arbeit. Karl Ritter, dessen letzter Film „Die Hochzeitsreise“ loben angefallen ist, ist schon wieder in Babelsberg-Maschod mit seinem neuen Film „Kadetten“, der eine Episode aus dem siebenjährigen Kriege behandelt, mitten in der Arbeit. Neben den bekannten Darstellern Matthias Wieman, Andrews Engelmann, Theo Thal, Josef Heim, Wilhelm Krüger und Gerda Hoff sind 100 Jungens aus der Nationalsozialistischen Erziehungsanstalt, Potsdam und dem Jungvolk, die Karl Ritter in gelungenen Probeaufnahmen auswählte, an dem Geschehen beteiligt.

Drei neue Ufa-Filme beendet. Georg Jacoby beendet loben die Aufnahmen seines neuen Films „Schuh im Kampenloch“, der mit Kanneliese Ullig, Gilda Sefal, Gudrun Knuth, Rudolf Fernau, Rolf Moebius, Elsie Mayerhofer, Carl Auhlmann, Hans Braunemitter, Rudolf Platte u. a. gedreht wurde.

Genauso wurde der neue Ufa-Film „Gallo Jannings“, den Carl Boese inszenierte, abgedreht. Die Hauptrollen spielen Marika Rokk, Johannes Becher, Rudi Godden, Mady Rahl, Elsie Elter, Erich Pontow und Hubert v. Meyerind. — Als dritter Film wurde schließlich der von Erich Bachmeier inszenierte Ufa-Film „Franklein“ abgeschlossen, dessen Titelrolle Jke Werner spielt. Weitere Darsteller sind: Mady Rahl, Hans Feldt, Erich Frey, Annemarie Holz, Egon Müller-Franken.

Der Film „Monika“ ist ein heimatgebundenes Werk, das an Rico Tokals Operette mit der Fabel von Hermann Hermeke anknüpft, die im Oktober 1937 in Stuttgart ihre Uraufführung erlebte. Es ist eine Geschichte aus dem Schwarzwald, die in die große Welt — bis nach Berlin — hineinspielt. Ein besinnliches und behagendes Volkswild soll es werden, in seinen Wirkungen bestimmt von den Charakteren und nicht von Außerlichkeiten.

Paula Wessely und Willy Birgel spielen gemeinsam in einem von Geza von Bolvards inszenierten Terra-Film „Maria Thona“, der in der Zeit der nationalen ungarischen Erhebung 1848-49 spielt.

Blut in den Adern

Georg George als Verteidiger. In dem neuen Ufa-Film „Sensationsprozess Casilla“, der von Edward v. Borloby inszeniert wird, wurde Georg George für die große Rolle des Strafverteidigers Bandgriff verpflichtet. Dieser Film schildert die dramatische Geschichte einer Kindesentführung und den Prozess gegen den vermeintlichen Täter, dessen man nach zehn Jahren endlich habhaft wurde.

Emil Jannings in „Der letzte Appell“. M. B. Rimmich wird für die Tobis den Emil Jannings-Film „Der letzte Appell“, mit dessen Aufnahmen Anfang Juni begonnen werden soll, inszenieren. M. B. Rimmich ist bereits mit den Vorbereitungen zu dem Film beschäftigt.

Eleonore Schütz wurde für den Tobis-Film „Die barmherzige Vögel“ verpflichtet.

„Die kluge Schwiegermutter“ — inszeniert. Der in der Produktion Peter Eiermann von Hans Deppe inszenierte Ufa-Film „Die kluge Schwiegermutter“ wurde ohne Ausschnitte inszeniert. Die Darsteller sind: Ida Wirth, Charlotte Dandert, Christl...

Hoffenlosig Laban konflikt



Der Komponist sieht Katharina Murakin wieder. Sarah Seander und Hans Sittme in Carl-Frosch-Film „Es war eine rauschende Ballnacht“. (Foto: Ufa.)

Rian Gollong, Georg Alexander, Walter Steinbeck, Friedr. Otto Fischer, Ernst Waldow, Rolfa Terrano, Karl Szpanof, Dieter Dörfler, Erich Fiedler, Doris Krenschler, Oscar Sabo u. a.

Victor de Roma schneidet den „Schneider Wibbel“. Victor de Roma ist mit dem Schnitt seines Tobis-

Sonnenschein war heftig verlangt?

Bei Freiburg wurde gefilmt...

Hansi Knotek und Wolf Albach-Retty waren zu den Außenaufnahmen für „Monika“ zur Münsterstadt gefahren

In der Höhe von Freiburg wurden jetzt die Außenaufnahmen für den neuen Ufa-Film „Monika“, den Ernst Martin inszeniert, gedreht. Die Darsteller des Films sind u. a. Hansi Knotek, Wolf Albach-Retty, Ursula Gerling, Madlana v. Pflaten, Christian Gollong, Olga Bink, Max Bierling, Ilse v. Golani, Annemarie Roski. Das Regie und Kameramänner aber keine rechte Freude am Schwarzwaldweiser hatten, geht aus dem nachstehenden Bericht hervor.

„Solange Ihr mich nicht schmeißt, finde ich's herrlich hier!...“ sagte Hansi Knotek, sah bedrückt zum Himmel voller Wolken und fuhr hinein in den Schwarzwald, den dreifreien Tag zu genießen.

„Solange nicht gedreht werden kann, geht ich laien!“ sagte Wolf Albach-Retty und fragte: „Wo sind hier einen Auerbach — ein Königreich für einen Auerbach aus dem Schwarzwald!“

„Solange der Wind aus dieser Richtung kommt, gibt es kein anderes Wetter!“ meinte befrüht der Kameramann Walter Vindler und deckte ein Tuch über seinen Apparat.

„Solange wir nicht gedreht haben, können wir nicht abreisen!“ telephonierte der Produktionsleiter Duda nach Berlin und legte mit sorgenvoller Stirn den Hörer auf.

„Prima!“ sagte der kleine Martin Schmidt, 10 Jahre, dreizehn Jahre alt und infolge dessen am unbestimmtesten.

Uebrigens — so gar schlecht war das Wetter nicht einmal, bloß langt es nicht in puncto Sonnenschein zum Drehen. Und wenn man schon einmal in den Schwarzwald fährt, um keine Schönheiten aus dem Bild zu bekommen, soll es doch keine halbe Sache werden. Der Meinung waren auch die sechs Götterkinder Bauer, die sich trotz ihrer Frühjahrsarbeiten in Wald und Feld mitten in der Woche ihre schönen Trachten angezogen hatten und heruntergekommen waren zu den Filmleuten, um denen einmal zu zeigen, was ein richtiger Wetterhüter

Hochzeitstag ist, und wie hier die alemannischen Feiernachtbräute noch lebendig sind und wie man singt und tanzt hierzulande. Der Spielleiter Ernst Martin, der den Film „Monika“ inszeniert, mußte schweren Herzens die freundlichen Helfer wieder heimlichiden. „Bielleicht wirds am Sonntag was!“

Albch-Retty erlebte. Am Montag sollte er in Berlin zur Rückkehr sein. Will bis dahin also „abgedreht“ haben. Und einen Auerbach...

In der Zeitung steht, daß die Freiburger Wären untereinander eine Feldifferenz bis zu vier Minuten aufweisen. Beim träben Himmel — der Drehplan des Films und die Biellikeit, die werden vier Tage Differenz haben!

Nacht aber nichts — Außenansichten sind immer eine unübersehbare Sache. Und Freiburg samt Umgebung ist ja so schön. Darin waren sich alle einig. Man kam hier nicht zum Schlafen. Nicht wegen des Weins, der in hundert behaglichen Schänken wartete, sondern wegen eines unbeschreiblichen Joubers, der in der Luft liegt und einen immer noch einmal ums Haus gehen läßt. Blühender Flieder wuchs ins Zimmer herein — der Gärtner hatte gestern Raketen voller Knospen auf die Treppe gestellt. Und da soll man schlafen...?

„Morgen können wir drehen!“ sagte, abends Hansi Knotek unvermittelt beim Ratten spielen. Bruno Duda belam läßen Dürrenreis. Aber Hansi Knotek blieb dabei.

Und es schien in der Tat die Sonne. Und es wurde gedreht. Was und wie es im Buche stand.

Wolf Albach-Retty wollte von Hansi Knotek auch prophezeit haben, wie die Aussichten für seinen Auerbach sind. Sie sagt aber, dafür sei sie nicht zuständig. D. D.

Sundkins Jannings gab den Auerbach...

Amerikanische Filmkinder werden finanziell geschützt

In der gesetzgebenden Versammlung des Staates Kalifornien ist ein Gesetz in Vorbereitung, das in Zukunft den filmenden Kindern ihre Einnahmen zum eigenen Nutzen sichern soll. In Zukunft werden ihre Verwandten, ganz gleich welchen Grades, wohl noch das Recht haben, die Filmhonorare der Kinder abzuhaben. Aber die Aufsicht und der Nutzen dieser Gelder, die manchmal erhebliche Vermögen sind, sollen den kleinen Filmkinder selber verbleiben. Das Gesetz ist eine praktische Folge der mancherlei Klagen und Streitigkeiten zwischen Filmkinder und ihren Betreuern, insbesondere aber wohl auch des wilden Prozeßkamptes, den die in Amerika lebende Tante des bekannten jugendlichen Filmdarstellers Freddie Bartholomew mit dessen in England lebenden Eltern ausgetroffen hat.

Konflikt geht in Swant



Kanneliese Ullig die von der Regisseurin zur Hauptdarstellerin des neuen Terra-Films „Die Filmweiden am Rührer“ ernannte. Sie spielt das Mädchen mit der „gelben Blume“, deren Bruder kein Rundfunkreporter werden kann. (Foto: Terra.)



Eleonore Schütz die im Terra-Film „Spiel im Sommerwind“ zum ersten Male vor der Kamera stand. Sie erst 16-jährig ist die Tochter des Schauspielers Eleonore Schütz-Rath. „Spiel“ wurde sie von dem jungen Regisseur Roger von Norman.

Die Fremde / Eine Erzählung von Carl Conrad

„Wo ist Peter?“
 „Ich weiß es nicht, mein Kind.“
 „Nicht traurig sein Mutti,“ wir gehen zusammen spazieren, ja? Im Wald — bis an die Straße, wo die Autos fahren, ja?“
 Sie konnte es dem Kinde nicht verwehren. Auf Robert zu warten würde ohnehin vergeblich sein. In den letzten Monaten hatte er wenig Zeit für sie und das Kind. Besprechungen — abends und sogar an den Nachmittagen. Nicht im Büro, nein — in irgendwelchen Restaurants und Hotelhallen. Wenn man sich aus seinen Angaben eine Vorstellung hätte machen sollen vom Leben berufstätiger Anwälte, so wäre ein düsteres und groteskes Bild entstanden von nächtlich-hemorrhoidalen Besprechungen und Verhandlungen, von endlosen Konferenzen und intriganten Zinsungen — kurz, einer rasenden, bis in die Nächte sich erstreckenden, ehrsüchtigen und streng beruflich-ethischen Tätigkeit, die hauptsächlich im gegenseitigen Austausch von Worten zu bestehen schien. Anfangs war Eva Montsholmen eine gläubige Anhängerin dieser Version gewesen, aber im Laufe weniger Monate war sie, um Jahre gealtert, — auch im geistigen und charakterlichen Sinne. Ein einseitiger Ausgrabung klarer Erkenntnis hatte genügt, sie alles wie durch einen milden und zugleich dühnenden Schleier von Melancholie leben zu lassen — die Beschichte einer guten, empfindsamen Natur.
 Sie hätte sich vereinsamt und hoffnungslos verhalten. Das sie niemand hatte, der ihr Vertrauen in solchem Grade genoss, daß sie mit ihm über alles hätte sprechen können, machte ihren Zustand noch unheilvoller. Um so enger und ausschließlich wurde ihr Verhältnis zu Peter.

Peter! Wo ist Peter? — Sie hatte über all ihren Gedanken das Kind aus den Augen verloren. Da sah sie ihn, wie er trotz mancher Warnung über die Autofahrt hinwegließ. Doch was ist das? — Er übertrifft alle unerschrockenen Fahrer... ein großer, hüden absonderlicher Sportwagen rasch heran... verläßt auszuweichen... Eva Montsholmen schreit auf und schließt entsetzt die Augen. Als sie wieder öffnet, steht sie, wie der Wagen sich in Sekundenblicke überschlägt, durch die Luft faul, und aufblühend in einem Strahlen Sonnenlicht, mit dumpfem Knirschen festsitzend der Straße in den tiefen Wald geschleudert wird...
 Dann befand sich Eva Montsholmen plötzlich mitten auf der Straße; sie hätte nicht zu sagen vermocht, wie sie dort hingekommen war. In Sekundenbruchteilen hatte sie den Kopf entsetzt, und mit nächsten Augenblick schienen sich ihre Kräfte um Peter, der noch immer blieh, zitternd und keines Wortes fähig, an der gleichen Stelle stand.
 Eva sah die Trümmer des großen Wagens, der, um das unachtsame Kind nicht zu überfahren, auszuweichen war und sich dabei, gegen den Kilometerzeiger prallend, überschlagen hatte. Ein Mädchen von etwa zwanzig Jahren lag blutend am Straßenrand, in einer unnatürlichen, gewaltsamen Haltung. Während Eva hilflos genug, sich um sie bemühte, die Art der Verletzung festzustellen suchte, ohne etwas finden zu können, weder eine Wunde noch einen Bruch der Krone und Krone, war schon Hilfe gekommen.
 Jemand jemand mußte die Polizei benachrichtigt haben; eine Streife, die in der Nähe war, kam eilig auf ihren Motorrädern heran. Ihr Führer war ein alter Polizist, der alles mit Umsicht einleitete, auch Arzt und Krankenauto herbeirufen ließ und schließlich die Verunglückte auf den Armen zu einem kleinen Hügel am Straßenrand hinübertrug, wo der Boden eben und das Gras hoch und weich

schien. Schließlich richtete er mit der unbeteiligten Zucht eines Mannes, der täglich Gleiches und Ähnliches erlebt, an Eva einige Fragen und notierte ihren Namen und Adresse in sein schmales, schwarzgebundenes Buch.
 „Warum stehen Sie das Kind allein auf die Fahrbahn?“
 „Oh — ich dachte —“
 „Sie waren also zerstreut“, sagte er mit einer Art erditterter Entschiedenheit und machte keine Notiz.
 Die Verunglückte war plötzlich sehr still, aber ihre großen, dunklen und ausdrucksvollen Augen waren so unerschrocken auf Eva gerichtet, daß diese, wie unter einer Suggestion sich niederbeugte und ins Gras kniete, um dem Munde der Fremden nahe zu sein, der sich zuckend und lautlos bewegte und schließlich doch hervorzufragen vermochte: „Sie sind — Frau Montsholmen?“ Eva nickte. „Auch der Fremden über die Stirn, sagte, der Arzt werde bald kommen.“
 „Dann ist alles — gut so —“
 Eva, diese Antwort auf den Arzt besitzend, versicherte noch einmal, er werde gewiß bald kommen. Ein Ausdruck der Spannung, eine Art Krampf verzerrte das Gesicht der Verunglückten. „Der —?“
 „Der Arzt“, sagte Eva. Darauf schien die Fremde beruhigt. So vergingen einige Minuten, dann bäumte sich der Körper der Sterbenden in einer letzten, sichtbar ungeheuren Willensanstrengung auf, und Eva spürte ihre Kräfte so gewaltig umklammern, daß es fast schmerzhaft war, während sie die mühsam geflüsterten Worte vernahm: „Es — geschieht — mir — recht —“
 Das war seltsam genug. Dann schien die Verunglückte, aus den Bewegungen ihrer Hand zu schließen, nach dem Kinde zu verlangen. Peter kam und kniete an ihrer Seite nieder, und ihre letzten Blicke schieden ihm — Blicke in denen eine fast mütterliche Zärtlichkeit lag. Die Art des Anblicks des fremden Kindes die Sterbende vielleicht an ihr eigenes Kind denken? Unwillkürlich sah Eva auf die schmale Hand hinab — die auf der mühsam atmenden Brust der Fremden lag — sie war ohne Ring.
 Als der Arzt kam, konnte er nur noch den Tod feststellen.

Drei Tage nach dem Unfall kam Robert Montsholmen schon gegen sieben Uhr nach Hause. Eva hörte ihn eine Weile in seinem Arbeitszimmer auf und nieder gehen und dann, daß er nach ihr rief. Das

war nicht ungewöhnlich; er würde ihr mitteilen, daß er sofort eilen und dann wieder gehen müsse zu einer dieser Sitzungen und Besprechungen, o gewiß. Als sie eintrat, sah er am Fenster in der Dämmerung. Er hatte das Licht nicht eingeschaltet. „Komm“, sagte er, „ich bin so allein. Setz dich zu mir. Erzähle mir etwas, irgend etwas.“
 „Ich weiß nichts zu erzählen, nichts Schönes jedenfalls.“ Da war dieser Autounfall vorgefallen.
 „Erzähle“, bat Robert Montsholmen. Sie berichtete ihr Erlebnis und verschwiegte nicht, daß ihre Verletzung die Ursache des juristischen Unglücks gewesen sei. Sie sagte aber nicht, in was für Gedanken diese „Zerstretheit“ befangen hatte. Robert hörte schweigend zu.
 „Ich habe in den letzten Monaten so wenig Zeit für dich und das Kind gehabt“, sagte er schließlich. „Das wird sich ändern. Du hast vieles entbehren müssen, Eva, glaube mir, ich weiß das alles. Um so schlimmer, gewiß. Und es wird auch

Bekenntnis zur Mutter / Von deutscher Mutterdichtung in unserer Zeit

Du bist das Ewige in unsrer Brandung und steigt aus jeder Woge neu empor; du bist das Bleibende, wir sind die Brandung, du brichst die Fluten, Feld, und vor Brandung bewahrt du, was in Fernen sich verbirgt.
 Du bist die Schale, Gott ist deine Mut und stammt aus dir zu werdender Gestaltung; du bist das Tragende, er ist das Blut, aus dir, Gebenedeite, wächst der Mut und deines Volkes Sehnsucht zur Entfaltung.
 Wenn wir der Fühne unsere Hände geben, gibst du den Händen Liebe, sie zu halten, den Fühnen, die sich hart zum Nütze ballten, verschwendest du des Segens Allgewalt; wir sind die Tat, du aber bist das Leben.
 Du bist der Feld, das Ewige, die Schale, daraus sich einmalt dieses Volk gedeh, dich grüßen unserer Taten Siegfänge, dich grüßen wir bei jedem Opfermahle du, unsere Priesterin am Götteralt.
 Herbert Böhme.

eine ganze Weile so sein, daß ich, wenn ich hier bin, doch — verließ mich recht — immer noch ein wenig abmeidend bin — in meinen Gedanken. Die Gewohnheit, ja. Er sprach mehr zu sich selbst, als zu Eva.
 Plötzlich, mit einer verarmten Bewegung, die, eine glühende Welle von Mitleid in Eva aufsteigen ließ, ihr ganzes Wesen gleichsam von Mitleid überflutete und durchdrückte, wandte er sich ihr zu, legte ihr die Hände auf die Schultern. — „Das hatte er lange nicht mehr getan.“ „Ich kann dich“ — „sagte er, sie wie aus weiter Ferne ansehend, — „bei alledem nur um eines bitten: erlaube mir deine Freundschaft nicht deine Kameradschaft und Liebe. Ich sehe neue Möglichkeiten für uns — fern, gewiß — aber ich sehe sie. Und dann, die Hände von ihrer Schultern nehmend: „Und erzähle mir diese noch einmal alles von — diesem Unfall. Ich höre vorher nicht richtig zu. Wie war das doch? Das Auto wich plötzlich um Peter nicht zu überfahren, scharf nach rechts aus und dann vor einen von diesen Kilometersteinen.“
 Obgleich sie vorher den Eindruck hatte, daß er sehr aufmerksam zuhörte, erzählte sie alles noch einmal in der Ausführlichkeit, die er zu wünschen schien. — auch, wie die Fremde mit ihrem letzten Blick Peter so seltsam liebevoll und zärtlich angesehen...

Schlaflose Nacht / Von Erich Tollner

Es schlägt halb zwölf. Ich finde keine Ruh',
 Deiß weicht die Luft vom offenen Fenster her,
 Die Räume draußen rauschen ab und zu,
 Der Himmel atmet wie ein großes Meer.
 Es schlägt halb eins. Ein Mann setzt spät zurück,
 Sein Schritt klingt dröhnend auf dem harten Stein,
 Vielleicht sucht er bei einer Frau sein Glück,
 Vielleicht will er mit sich alleine sein.
 Es schlägt halb zwei. Ein schmaler Silberkroß
 durchdringt mit feiner Blut die dunkle Nacht,
 Schimmernd überfliehet Berg und Tal
 und hattet froh auf deutscher Erde Wacht.

Es schlägt halb drei. Das Nachtflügeln ist da,
 Motorenbrummen hallt und widerhallt,
 Jetzt sind die bunten Augen schon ganz nah —
 Und nun verglühn sie langsam überm Wald.
 Es schlägt halb vier. Im Osten wird es hell,
 Die Vögel kündigen den Morgen an,
 Im Garten sprudelt irgendwo ein Quell,
 Das hört sich wie ein altes Märchen an.
 Es schlägt halb fünf. Die Frauen werden wach,
 Die Männer rufen sich, ins Werk zu gehn,
 Ich aber bin vom vielen Grübeln schwach
 Und möchte einmal nichts vom Tage sehn!

Verhängnisvolle NACHT

Roman von Harald Baumgarten

Was würde ihm geschehen, wenn sie erführen, daß er, Djonu, es gewollt hätte, daß Tuwan-besar sterben sollte? Wohin sollte er sich wenden?
 In dem Schiff, das nun bald wieder die Wellen durchschneiden würde und das jede Schraubendrehung den feilschen Infekten überdrückte? Ah — auf dem Schiff waren der Kapitän und alle die Besatzung, die wußten, wie sehr er Tuwan-besar gehaßt hatte.
 Was sollte er in den Steinstraßen der Stadt? Nein, hier war es schon, hier war — Heimat. Hier, wohin sie Radja gebracht hatten und Blada, der so zärtlich samt mit seinem Knecht über Djonos Kopf streichen konnte.
 Und je länger der Malak durch den Tierpark schlief, um so mehr verzauerten die Stimmten, der Geruch der Pflanzen und die hohe, klare Nacht seine Gedanken.
 Statt der Nacht wurde ein Gefühl des Triumphes in ihm auf. Die Eigenschaften seines Volkes, das brinnende feinfühliges Ohr und die Leidenschaftlichkeit des Blutes hatte die Erziehung der weißen Herren nicht töten können.
 Nun er durch die Nacht streifte, nahmen sie wieder ganz von ihm Besitz.
 Die alten Sagen, der verworrene Glaube, dem er anhing und der seit Generationen durch die verschiedensten Einsätze des Buddhismus, Brahmanismus und des Hinna überhaupt kein klares Bild in seinem Gehirn gebildet hatte, gewannen die Oberhand.
 Sein Herz weitete sich vor Wut bei dem Gedanken, was er getan hatte.
 „Oh — wenn er jetzt den blühenden Kiewang in der Hand hätte, er würde losrasen können und alles übermähen, was rechts und links von ihm stand. „Amol — Amol!“ Wie oft hatte er den aus-

erfüllten Ruf gehört, wenn es einem 'eines Stammes überkam, daß er töten mußte — nur töten.
 Ich habe ihn getötet, frohlockte es in ihm. Ich allein. Ich wollte es, und er starb. Er lag da und war tot.
 Er begann alle Vorsicht zu vergessen und lief mit seinen nackten Füßen über die Wege. Entsetzt folgte er dem Ruf des Tigers, der eben wieder in die Nacht hinausdrückte.
 Da war ja Radja! Königlich, hochansehenst hand er da. Seine Augen glühten! Die leuchteten nicht in Oak. In Liebe leuchtete sie. Mit Karthinas Augen sah ihn der Tiger an.
 Mit gedehnten Mäulen näherte er sich dem Tiger. Aber es war doch nicht Radja? Wie konnte das sein? Unerklärliche Furcht übertrug ihn. Die Rechte der Dämonen wurden Arme, die nach ihm griffen. Arme der Schergen, der weißen Herren.
 Die Hellsengruppen betamen Gesichter. Sie drohten an an.
 Wild schrie der Malak auf und ließ ziellos fort. Jagte dahin.
 In der Ferne sah er Männer, die herumtiefen wie er. Er wandte sich rückwärts und suchte ein Versteck.
 Warten sie hinter ihm her? Oh, er konnte seine Freiheit verteidigen. Mitten im Lauf blieb er stehen, daß er fast vornübergefallen wäre.
 Kurz dem Dunkel der Nacht wurde ein gewaltig Bild vor ihm auf. Und blühschön hellte sich die Erinnerung ein. Auf Jaso war es gewesen. Er hatte das Heiligthum von Borobudur gesehen. Buddha selbst thronte dort.
 War Buddha zu ihm gekommen? Wollte er ihn schlagen?
 Schützen, nur schützen. Unantastbar war jeder, der in seinem Schatten Schutz suchte.

Der Malak Djonu hob die Arme und neigte sich tief. Dann griff seine Hand in die Tasche und zog den Revolver heraus. Auf den Knien hob er sich langsam an die Statue heran, lezte den Revolver vor sie nieder und kniete sich erschöpft zu ihren Füßen. Wer von den weißen Herren sollte es wagen, ihn anzurühren, wenn er im Schutze Buddhas kniete!
 XVII.
 Im Büro des Tierparks war diese Nacht das Licht nicht gelöscht worden. Glasten sah hinter dem Schreibtisch und hatte einen Anblick des ganzen Parkes vor sich liegen. Vor ihm standen einige Arbeiter, in der Mitte der Gesessenenwörter Becker. Stoll, dem die große Vogelwiese unterhand, deutete auf die Karte. „Hier ist es gewesen, Herr Direktor. Das letzte Mal und gestern nacht wieder. Aber da ist doch das hohe Gitter. Ich kann mir das gar nicht erklären. Entweder ist der Kerl über den Zaun geklettert, oder...“
 „Aber Stoll! Denken Sie doch nach. Wer sollte denn Zutritt haben, die armen Flamingos umzubringen?“
 Stoll erwiderte sich. „So 'ne Gemeinheit! Meine ungeschuldeten Tiere! Aber es gibt solche Schweinehunde, die haben nicht mal vor 'nem Tier Achtung. Denen macht so etwas Spaß.“
 „Dann muß es sich um einen krankhaften Menschen handeln, Stoll.“
 „Mir egal, Herr Direktor. Wenn ich den erwische, will ich erst mal festgekettet wissen, was das für 'ne Krankheit ist. Ich stelle das persönlich fest, Herr Direktor.“ Er hob die schwere Hand, und sein ehrliches Gesicht glühte im Zorn.
 „Aho gut. Heute. Der ganze Park wird systematisch abgefahren. Wenn ihr den Kerl findet, sofort zu mir. Fahrt euch zu keiner Gewalttat hinreihen, wenn ich aus euren Joren verleihe! Wir überreden den Vorsteher der Polizei.“
 „Wir haben schon einen Plan entworfen“, sagte erfrü Becker. „Eine Gruppe oben vom Südort und eine Gruppe vom Nordort. In Schwadentente ausgehend. Dann wollen wir doch mal sehen, ob uns der Burdie durch die Ruppen geben kann.“
 „Glaosen, Herr Direktor. Ich wünsche euch Glück, heute.“
 „Danke, Herr Direktor. Bleiben Sie im Büro.“
 „Natürlich, ich werde euch doch nicht allein lassen. Ihr merkt mir alles, was ihr findet.“
 Die Arbeiter zerstreuten sich. Becker ging neben Stoll hinaus.
 „Reich“, — der Gesessenenwörter puffte Stoll in die Seite, „ich wolle ja nicht meinen Mund auf-

machen. Aber das ist doch kein Mensch, der das getan hat. Ein Tier ist das. Ein Tier, das Vogel frisst.“
 Ganz wütend sah Stoll seinen Kollegen an. „Wo soll denn so'n Tier herkommen? Aus der Luft? Per Flugzeug? Extra nach Stealingen, um mir meine schönen Flamingos kaputtzumachen? Ich sag' dir, der Galkunke steigt nachts über die Mauer.“
 Sie gingen über den Hauptweg nach dem Nordort zu. Am Vogelkäfig blieben sie stehen. „Aus den Käfigen hat noch nie ein Vogel gefressen, wie, Stoll?“
 „Nein, nur von der Vogelwiese. Die Flamingos bleiben doch recht draußen. Immer war es von der Vogelwiese.“
 „Na also — da kann das Tier hin. Ist von oben über den Grottenaufbau gesprungen. Wenn es ein Mensch wäre, hätte er doch auch die Vögel in den Käfigen töten können.“
 „Na, und die Adler? Warum hat er nie den Adlern was getan? Die sind jetzt auch in dem großen Raum frei und nur angefedert.“
 „Stoll, hab' doch ein blödes Verstand! Vor den Adlern hat das Tier Angst. Die hätten es vielleicht selbst verpeißt.“
 „Du, Becker, sind deine Elefanten eigentlich flug?“
 „Was fragst du denn? Bekannt als die flüggen Tiere.“
 „Und wie lange hast du sie schon?“
 „Bald achtzehn Jahre. Aber warum fragst du?“
 „Ah, ich dachte, der Umgang färbt immer etwas ab. Aber nein, man irrt sich.“
 Becker knurrte etwas in sich hinein. Er hatte seine Taschenlampe in der Hand und suchte forsam die Umgehung der großen Vogelwiese ab. Plötzlich winkte er heftig Stoll herbei. „Na — schte? Da haben wir das Geheimnis! Mensch, das da feiner drauf gekommen ist. Der Waldhörn ist es. Der kleine Waldhörn, der vor vier Monaten ausgekommen ist.“
 „Der Waldhörn? Den haben wir doch damals wie 'ne Stednadel gefischt. Das ist doch gar nicht mehr wahr.“
 „Der hat sich eben versteckt. Hat immer etwas zu fressen gefunden. Wohl bei den Wäffeln. Und in den letzten Tagen ist er in die Vogelwiese gegangen und hat sich 'nen Vogel gefressen.“
 Ganz verdundelt knurrte Stoll auf die Stelle, die der Strauß von Beckers Lampe erleuchtete. „Tatsächlich! Deutsche Spuren. Der Fuß eines kleinen Bären.“
 „Denn peiß mal alle Mann zusammen, Stoll! Der Kleine muß noch in der Nähe sein. Vielleicht steckt er dort oben in der Grotte. Das ist es ja eben. Versteckt gibt es ja hier genug.“ Stoll ging

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Eine Husarenattacke

Heute — Sonntag, den 21. Mai 1939 — fällt beim traditionellen Vierstädtekampf in Schwetzingen die Entscheidung über den endgültigen Besitz des Wanderpreises zwischen Mannheim und Pforzheim. Letztes Jahr war es den Pforzheimern gelungen, unsere ersatzgeschwächte Mannschaft überzeugend zu schlagen und wir Mannheimer haben uns für diesmal eine kräftige Revanche vorgenommen; soll doch gleichzeitig in Schwetzingen der letzte Schliff angelegt werden für die Stuttgarter Großkampftage am Pfingsten!

Zum Ansporn für unsere Mannheimer Mannen führen wir eine forsche Angriffspartie von Heinrich vor, die in unserem letzten Weltspiel mit Pforzheim im November 1938 in der Goldstadt gespielt wurde.

Weiß: Heinrich, Schwarz: Bader.
1. d2—d4, d7—d5, 2. e2—e4, e7—e6, 3. Sg1—f3, Sg8—f6, 4. c4×d5, e6×d5, 5. Sd1—c3, Sd8—c6.

Diese Eröffnung ist keinesfalls so harmlos für den Nachziehenden, wie es beim ersten flüchtigen Blick scheinen mag. In der Partie versucht Schwarz auf Gegenangriff zu spielen; das kann in diesem frühen Stadium nicht in Ordnung sein.

6. Lc1—f4, Dd8—b6, 7. e2—e3, Dd6×b2. Ein Abenteuer, das den Weißen zu heftigem Angriff kommen läßt.

8. Ta1—c1, Sd6—e4. Figurenentwicklung — Lf5 — tut not. Der Abtausch kommt nur dem besser entwickelten Weißen zustatten.

9. Sc3×e4, d5×e4, 10. Sf3—d2, e7—e5, 11. Tc1—b1. Auch Te2 war an dieser Stelle recht gut.

11. . . . Dd2×a2? Das ist zu viel des Guten. Schwarz sollte sich mit Da3 bescheiden. Nun bekommt Weiß neue Angriffslinien:

12. Lf1—e4, Da2—a5, 13. Tb1—b5, Dc5—c3, 14. Dd1—b3, g7—g6, 15. Th5×e5+, Le8—d8, 16. Te5×e6+.

Auch das weniger elegante Dg1 dürfte genügen, da der Th1 (nach Dc1+, Ke2) nie zu nehmen ist, ohne daß der weiße Angriff übermächtig wird. Aber nach dem Qualitätsoffer werden die weißen L. furchtbar.

16. . . . f7×e6, 17. Dh5—g1.

Nach . . . Dc1+, Ke2, Dd1, De6+, Le7, Se4: ist Schwarz vollkommen hilflos gegenüber dem konzentrischen Zusammenwirken der weißen Kräfte (siehe Bild!).

Bader
Schwarz



Weiß
Heinrich

11 + 12 = 23.
Stellung nach 17. Dh5—g1!

17. . . . Sc6—d8, 18. Lf4—e5, Lf8—b4.

Auch diese Ausrede verfängt nicht mehr.
19. Le4—b5+, Ke8—f7, 20. Dg1—f4+, Kf7—g8, 21. 0—0!, Dc3×d2, 22. Df4—f6. Aufgegeben.



Der verliebte Elefanten-Dompteur

„Ich bin nämlich seine Braut und heiße Emma!“

Zeichnung von J. Danielsen (Scherl-W)

Der bescheidene Erfinderlohn

Von Feodor Graf zu Dohna-Lauck

In der „Deutschen Schachzeitung“ (Juli 1937) lesen wir folgendes Rechenexempel, das zwar seinem Ausgangspunkt nach alt ist, aber unsere Leser doch vielleicht wegen seiner „praktischen“ Seite interessiert:

Bekannt ist jene Erzählung aus dem Orient, wonach der Erfinder des Schachspiels auf die Frage seines Herrschers, wie er ihn dafür belohnen könne, sich soviel Weizen erbat, wie sich ergibt, wenn man auf das erste Feld des Schachbrettes 1 Korn legt, auf das zweite Feld 2 Körner, auf das dritte 4, auf das vierte 8 usw., auf jedes der 64 Felder das Doppelte des vorhergehenden. Der Herrscher hielt diese Bitte für recht bescheiden und befahl ihre Erfüllung. Aber es stellte sich bald heraus, daß nicht nur alle seine Vorräte dazu nicht ausreichten, sondern daß auch alle Getreidevorräte der Erde zur Erfüllung jenes Begehrens nicht genügen würden.

Es wird kaum einer der Leser je unternommen haben, einmal auszurechnen, welche Summe sich ergibt, wenn man von 1 beginnend 63mal mit 2 multipliziert und dann alle diese 64 Zahlen zusammenrechnet. Obwohl wir alle im Herbst 1933 gewohnt waren, im täglichen Leben mit Milliarden zu rechnen, dürfte sich heute schwerlich jemand zu Rechenoperationen entschließen, die in Zehntausenden von Billionen führen und deren letzte 4 Zahlen sich sogar auf Millionen von Billionen belaufen. Es ergibt sich eine Gesamtsumme von über 18 Trillionen, nämlich

18 446 744 073 709 551 615,

in Worten: Achtzehn Trillionen vierhundertsechundvierzigtausendsiebenhundertvierundvierzig Billionen dreiundsechzigtausend siebenhundertneun Millionen fünfhunderteinundfünfzig Tausend sechshundertfünfzehn!

Man wird fragen: Gibt es denn nicht so viele Weizenkörner? Es werden doch jährlich Millionen von Doppelzentnern Weizen auf der ganzen Erde geerntet! Rechnen wir einmal nach. Das statistische Jahrbuch des Internationalen Agrar-Instituts in Rom (1934) berechnet die gesamte Weizenerte im Jahre 1932 in allen fünf Erdteilen zusammen auf 1245 900 000 dz (= 100 kg). Also 124 590 Millionen kg. Wieviel Weizenkörner gehen auf 1 kg? Wir wiegen auf der Goldwaage 1 g Weizen ab, und zwar mittelgroße Körner in trockenem Zustand. Wir zählen die Körner: es sind 22. Also 22 000 Körner auf 1 kg. Also 2 200 000 Körner auf 1 dz. Das ergibt für die Weltweizenerte: 1245,9 Millionen mal 22 Millionen = rund 2741 Billionen Körner! Und wieviel verlangte der „bescheidene“ Erfinder? Als Gesamtsumme aller 64 Schachbrettfelder: 18 446 744 Billionen Körner! Das ist mehr als 6729mal die Weltweizenerte.

Nun haben zwar schon die alten Ägypter vor 500 Jahren Weizen gebaut, aber selbst wenn man alle Weizenerten seit Menschengedenken zusammenrechnen wollte, die in früheren Zeiten, wie man auch ohne Statistiken weiß, unvergleichlich viel geringer waren als heutige Jahresernten, so würde man als Gesamtbetrag doch bei weitem noch nicht die als „Erfinderlohn“ erforderliche Menge erreichen.

Problemschach

Problem Nr. 227

Dieter Maßmann-Wilhelmshaven
„Schwalbe“ Juni 1934.



5 + 5 = 10
Matt in 2 Zügen.

Dr. W. L.



„Du, Kleiner, kannst du nicht dieses Päckchen mal in eine Straßenbahn legen? Mein Mann hat sein Frühstück vergessen!“
„Ja, freilich — aber in welche Straßenbahn soll ich es denn legen?“
„Das ist ganz egal! Mein Mann ist beim Hundbüro der Straßenbahn angestellt — er bekommt das Frühstück auf alle Fälle!“
(Politiker)

Unsere Räselecke

Kreuzworträtsel.

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. Werkstoff, 7. Feldbahnswagen, 8. belgischer Baderort, 9. Rittmeister, 11. Derbentier der Lappen, 12. Vapname, 15. Miesiger Vorgang, 17. fremdländischer Vogel, 18. männlicher Vorname, 19. Flächeninhalt;



b) von oben nach unten: 2. das Unausweichliche, 3. nordamerikanischer Bundesstaat, 4. Teil des Schiffes, 5. deutscher Gewandführer im Weltkrieg, 6. Nebenstück der Seine, 8. erzieherische Gattung, 10. fremder Gottesname, 13. englischer Adelstitel, 14. Erfinder auf dem Gebiet der Hochdrucktechnik, 16. portugiesischer Teil Vorderindiens.

Worträtsel.

Mit A ist ein reicher Mann.
Von vorn und hinten gleich gefaltet;
Mit B ist's eigentlich veraltet,
Doch wendet man's noch immer an.

Buchaufgabe.

Unter Hinzufügung der Silbe „ter“ als zweite in jedem Worte sollen aus nachfolgenden vierzehn Silben sieben Wörter gebildet werden. Deren Anfangsbuchstaben, richtig geordnet, eine Frühlingsblume nennen. Wie lauten die sieben Wörter und wie die Frühlingsblume?
al — bis — ech — eu — gift — mit — nach — nach — nat — nat — ot — pe — sich — tum.

Rästel.

Ein Vogel ist es, klein und zierlich,
Der unsre Gärten froh bereichet,
Und vor dir dreist, doch stets manierlich,
Im Winter seinen Joll erbeutet.
Immer singt er nicht, doch geht er unermüdet
Von früh bis spät auf die Insektenjagd,
Denn, lebt er mit Kollegen auch nicht friedlich,
Er doch dem Land- und Hofmann sehr beliebt.
Nun merke auf: Ein einziger Heiden
Sah vor ihn hin, so wird er plötzlich klein,
Denn unge kann ihn kaum erreichen,
So ganz erschrocken schrumpft er ein.
Der erst die Lüste stolz durchzogen,
Begnügt sich mit der Erde nun,
Doch bleibt kein Fleisch und auch gewogen:
Wie ein der Vogel, will der Herr nicht ruhn!
Er weicht sich nützlichen Geschäften
Und dient dem Hofmann und dem Bau
Vor treulich mit verrichten Kräften.
Ich wette, du errätst ihn bald!

Erdbundliches Silbenrästel.

ar — au — au — ba — bar — ber — breit — bris — ce — ch — ch — dab — damm — du — e — eh — ei — ei — fa — fels — fen — göh — heim — hon — li — le — li — lo — na — namsl — nau — ne — ne — neu — ni — nois — non — ros — ren — ren — rest — rbo — rif — sad — hen — sein — te — tri — u — ve — wei.

Aus vorstehenden 51 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Sinnbruch ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Berg im Böhmer Wald, 2. Insel im Bährer See (Grabschiffe Dattens), 3. südamerikanischer Freistaat, 4. mittelamerikanischer Freistaat, 5. Stadt an der Saale, 6. Berg im Himalaja, 7. Bad in Hessen, 8. Kreisstadt in Niederösterreich, 9. Berg im Kaukasus, 10. Staat in USA, 11. Stadt in der Neumark, 12. Hafenstadt in Spanien am Mittelmeer, 13. Stadt an der Moselmündung, 14. britische Antilleninsel, 15. kanarische Insel, 16. Gebirge in Syrien, 17. Flug in Süditalien, 18. französischer Strom, 19. Seebad auf Rügen.

Telegrammrästel.

— — — — — Genußmittel
— — — — — männlicher Vorname
— — — — — bestimmte Aufgabe
— — — — — Geldmittel
— — — — — Bezeichnungsmittel
— — — — — männlicher Vorname

Punkte und Striche stehen an Stelle von Buchstaben. Sind die angeordneten Wörter gefunden und die auf die Punkte entfallenden Buchstaben verbunden, so ergeben diese eine beliebige Einrichtung der Eisenbahn.

Worträtsel.

sch	sch	lein	bei	das	beta
and	erst	sch	fest	ihm	bei
je	fann			an	le
fang	zer	bül	fil	nem	was
ent	ber	gen	nen	ben	im
fa	ten	bir	selbst	ten	in

Worträtsel.

Schlagen und geschlagen werden
Ist mein hartes Los auf Erden.

Auflösungsvorbereiter Nummer

Buchstabenrätsel: Keller, Hale, Ewer, Rife, Dohar, Herter, Ranne, Maler, Balle, Stahl, Kurde, Herz — Lavinienburg.

Schachaufgabe: 1. Sc4—e6, Th5×e6; 2. Dd5—a2 matt; a) 1. . . . Rd5—e6; 2. Rd5—d7 matt; b) 1. . . . beliebig; 2. Rd5 nach e4 matt.

Kreuzworträstel: von links nach rechts: 1. Koblenz, 6. Romanov, 9. Pol, 11. Ufa, 13. Was, 14. Stier, 15. Staub, 16. Tee, 17. Der, 19. Uda, 22. Wachtel, 23. Kalfornien; von oben nach unten: 1. Klopoch, 2. Tot, 3. Wagt, 4. Ton, 5. Fußboden, 7. Hotel, 8. Faule, 10. Die, 11. Herb, 12. Wie, 13. Gau, 18. Ohio, 20. Nat, 21. Ren.

Buchaufgabe: Arsenal, Baschwit, Bededa, Negrim, Riene, Caulewind, Chassepot, Danfat, Inzerat, Causerie, Kalcin, Fielet, Raffereith — Aprilschiden.

Streich, was zu viel: Wildes Erwin Nacht Vende ferne Saturn. — Das Erwachen der Natur. (Das Fettschmelze ist zu freieren!)

Buchstabenrästel: Kol, Vol, Rum, Ra, Leo, Weh, Elm, Tay, Top, Gl, Rom — Aprilwetter.

Pyramidenrästel: 1. a, 2. Bad, 3. Waude, 4. Einband, 5. Windwand.

Worträstel: Die Reue ist der Mal der Tugenden.

Aus Baden

Ein treuer Kämpfer starb

H-Obergruppenführer General Graf von der Schulenburg
 In Freiburg, 20. Mai. In St. Blasien starb am Freitag General der Infanterie Friedrich Graf von der Schulenburg, der vom November 1918 bis zum Kriegsende Chef der Heeresgruppe Deutscher Frontländer war. Graf von Schulenburg zog sich nach dem Kriege auf sein Gut in Medlenburg zurück. Der Verstorbene gehörte seit 1930 der NSDAP an und stand im Range eines H-Obergruppenführers.

Blick auf die Spargelstadt

Die „Kurfürstentube“ im Schlosshof eröffnet
Schweningen, 20. Mai.
 Im Ehrenhof des Schlosses wurde am Mittwochabend zum ersten Male die in einem ehemaligen Kochhaus eingerichtete Kurfürstentube eröffnet. Eine feierliche Eröffnungsfestung ging der Ansprache des Bürgermeisters voraus.

Jugendenschaft ehrt die Mütter

In Schweningen werden am Sonntag 40 Mütter das Ehrenkreuz erhalten. Nach der Ehrung werden die Mütter von der NS-Jugendenschaft bei Kaffee und Kuchen bewirtet werden.

Marshall von Bieberstein wird in der Heimat beerdigt

Buchholz (Elb.), 20. Mai. Bekanntlich kam vor etwa drei Wochen der deutsche Generalkonsul in Tunis, Heinz Frh. Marshall von Bieberstein, mit seiner Gattin, einer geb. Frein von Du-Bouché, bei einem Automobilunfall ums Leben. Wie man hört, werden die beiden Verunglückten in der Familienruhm der Du-Bouchés auf dem Friedhof in Buchholz die letzte Ruhestätte finden.

Planstadt, 20. Mai. Der verheiratete 33 Jahre alte Alois M. Sch., Wilhelmstraße, starb an den Folgen eines plötzlichen Schlaganfalls. Er hinterläßt Frau und Kind.

Eberbach, 20. Mai. Die Eheleute Heinrich Ringler, Schiffer, und Frau Binde, geb. Sigmund, Robert-Wagner-Straße 2, konnten das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Frau Rosine Henn, Witwe, wohnt bei Alte Diebolder Straße, feierte in guter Mühseligkeit ihren 82. Geburtstag. — Ende dieses Monats werden die ersten AdS-Urlauber hier eintreffen. Es sind Berliner, denen es im Riesental sehr gefallen wird.

Vandenhof, 20. Mai. Obertelegraphensekretär L. R. Volentin Linnebach feierte am Dienstag in guter Weise seinen 80. Geburtstag. — 71 Jahre alt wurde hier Fräulein Marie Linnebach.

Trüffel, 20. Mai. Der bekannte Herr der Gastwirtschaft „Zur Hofe“, Herr Dörsem, wurde auf dem Heuboden tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte den im 51. Lebensjahre Lebenden dem Leben entzogen.

Ruhloh, 20. Mai. Hilfslehrer Pringsauf wurde von hier nach Schönbrunn und Hilfslehrer Frank von St. Nien hierher versetzt. — In das hiesige Standesregister wurden im Monat April 7 Geburten, 4 Trauungen und 8 Sterbefälle eingetragen und zwar 4 Männer und 2 Frauen im Alter von 55 bis 77 Jahren.

Das Erbe des niederländischen Feldmarschalls ...

Es geht um 100 Millionen Gulden!

Mainzer Stuftkateu klagt gegen die Stadt Amsterdam

Frankfurt a. M., 20. Mai.
 Für den 7. September ist auf dem Amsterdamer Landgericht Termin im Berufungsverfahren eines Stuftkateu aus Mainz gegen die Stadt Amsterdam anberaumt. Der Stuftkateu war mit seiner Klage, die er 1929 vor dem Amtsgericht anhängig gemacht hatte, abgewiesen worden. Nun fordert er im Berufungsverfahren von der Stadt Amsterdam die Auszahlung der Erbschaft eines Adnen Paul Wark, Baron von Orshof, mit 100 Millionen Gulden.
 Dazu wird aus Amsterdam folgendes berichtet: Die Erbschaft führt weit in die Jahrhunderte zurück. Es war am 21. 8. 1670, als in Hamburg der Feldmarschall im Dienst der Republik der Vereinigten Niederlande Paul Wark, Baron von Orshof, die Augen schloß. Sein ansehnliches Vermögen hinterließ er seiner Hausgatterin Johanna van der Plancken, einer Holländerin. Mit der Bedingung, das Testament sei erfüllt, löst der kaiserliche Kaiser die Erbschaft an, ließ das ganze Vermögen beschlagnahmen und die Erbin gefangen setzen. Auf Intervention der Vereinigten Niederlande wurden die Reichsmächte rückgängig ge-

Handwerkertag 1939 eröffnet:

Frankfurt im Zeichen des deutschen Handwerks

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ehrt die Reichsflieger im diesjährigen Wettkampf



Die Plakette für die Reichsflieger des Handwerkerwettkampfs

Würdigung des gewaltigen Kräfteanstiehs jener Handwerkerarmee von 100.000 Meistern und Gesellen, die hinter ihnen steht.

Die „Stadt des Handwerks“ hat sich zu ihrem großen Tag festlich geschmückt. Fahnen wehen über allen Straßen und von allen Häusern, aus dem Bahnhof führt ein Tor aus Tannengrün in die Stadt.

Tausende und aber tausende Handwerker aus allen Gauen kommen in Sonderzügen in Frankfurt an.

Besonders festlich ist die große Aufstellungshalle, in der die Reichsfliegerarbeiten ausgestellt sind, gehalten. Hier waren zur feierlichen Eröffnung die Reichsflieger des diesjährigen Wettkampfs, die Spitzen der Partei, des Staates, der Wehrmacht und die Vertreter des deutschen und ausländischen Handwerks zusammengekommen. Uregeltänge stimmten die Feier ein. Auch jenes Instrument, das ein würdevoller Handwerker als neue Kombination von Hornorium und Orgelpedal geschaffen hat, und das hier zum ersten Mal erklang.

Nicht ohne Grund wurde am Freitag der Handwerkerwettkampf 1939 in Frankfurt durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit der Verkündung und Ehrung der Reichsflieger aus dem diesjährigen Handwerkerwettkampf eröffnet. Es war mehr als nur die Ehrung und Benennung der 123 Reichsflieger, es war die

Würdigung des gewaltigen Kräfteanstiehs jener Handwerkerarmee von 100.000 Meistern und Gesellen, die hinter ihnen steht. Die „Stadt des Handwerks“ hat sich zu ihrem großen Tag festlich geschmückt. Fahnen wehen über allen Straßen und von allen Häusern, aus dem Bahnhof führt ein Tor aus Tannengrün in die Stadt. Tausende und aber tausende Handwerker aus allen Gauen kommen in Sonderzügen in Frankfurt an. Besonders festlich ist die große Aufstellungshalle, in der die Reichsfliegerarbeiten ausgestellt sind, gehalten. Hier waren zur feierlichen Eröffnung die Reichsflieger des diesjährigen Wettkampfs, die Spitzen der Partei, des Staates, der Wehrmacht und die Vertreter des deutschen und ausländischen Handwerks zusammengekommen. Uregeltänge stimmten die Feier ein. Auch jenes Instrument, das ein würdevoller Handwerker als neue Kombination von Hornorium und Orgelpedal geschaffen hat, und das hier zum ersten Mal erklang.



Eine feiermächtige Krone
 Reichsfliegerarbeit einer Goldschmiedearbeitsgemeinschaft aus B. i. n.

ist eine Wettkampfarbeit. Nach einem Vorpruch ergriff der Leiter des Handwerkerwettkampfs Rudolf Schäfer das Wort und begrüßte den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter Reichsflieger Sprenger, sowie u. a. Vertreter der Wehrmacht. Er gab dann einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Handwerkerwettkampfs.

Anschließend nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Ehrung der Reichsflieger vor, denen mit der Urkunde auch die wertvolle Reichsfliegerplakette überreicht wurde. Dr. Ley umriß dann in aller Klarheit die Stellung des Handwerks im großdeutschen Reich. Wenn das Handwerk seine Aufgaben richtig begreife, sei es nicht allein tragende Säule, sondern Vorreiter und Vorbereiter für die Industrie. Handwerk und Industrie müssen eng zusammenarbeiten denn die Industrie könne nur aus dem Handwerk, das eng mit dem Verbraucher in Verbindung stehe, ihre Anregungen bekommen. Das Handwerk habe seine Kraft deutlich bewiesen und sich seinen Platz an der Sonne erobert. Wenn auch heute die industriellen Lehrwerkstätten notwendig sind, so bleibt es doch das Ziel, daß der Lehrling beim Mei-

Krawatten machen oft Kopfzerbrechen,
 weil Sie den persönlichen Geschmack vertreten wollen. Im Rahmen der neuen Modelfarben Blau, Rot und Braun bieten wir eine Auswahl, die auch Sie zufriedenstellen wird.

Mey & Edlich
 Krawattenfabrik
 P. 6, 22
 Fernruf 26771

Wieder einmal Weibodifest ...

In Lambrecht und in Teidesheim
Teidesheim, 20. Mai. Am alten Brauch wird heute noch getreulich festgehalten. Im bunten Festspiel wird am Pfingstmontag im waldumrauschten Bärenthal von Lambrecht wieder das geschichtliche Weibodifest im Weibodorf aufgeführt. Pfingstdienstag hält er, geführt von dem jüngsten Lambrechter Ehepaar — so will es der Brauch — seinen Einzug im reumärkigen Weibodorf Teidesheim. Straßen und Gassen prangen im Schmuck der alten Stadt, und Weibodorfertag. Die Musik spielt, die Weibodorfertag führen ihren Auerichschor vor, Trachtengruppen tanzen und viele andere lustige Dinge erfreuen die Menschen. Um 10 Uhr steht vor der schönen Freitreppe des Teidesheimer Rathauses

im laubigen Haargebüsch der Lambrechter Bod. Und wird in seiner ganzen haarigen Pracht melodiös an den Mann gebracht.

Beim letzten Modenschlag der sechsten Stunde hat er seinen neuen Weibodorf gefunden. So will es der Brauch. Tausende lustige Reigen und lustige Weibodorfertag, dem der Weibodorfertag fröhliche Weibodorfertag gibt.

Lampertheimer Notizen

Lampertheim, 20. Mai. Bei der in Darmstadt abgehaltenen Tagung der Landesgruppe Hessen-Rhein der Rantenschützen wurden 20 Jäger mit der silbernen Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Darunter befindet sich auch der Lampertheimer Jäger Philipp Weidner, dessen erfolgreiche Jägerstätigkeit somit ehrende Anerkennung fand.

Die Dorfgemeinschaft Hüttenfeld hat nunmehr ihren ersten diesjährigen Ausflug durchgeführt. Mit drei Omnibussen wurde die Fahrt angetreten, welche die Teilnehmer bis Mittenberg brachte.

Das Lampertheimer Standesamt verzeichnete im Monat April 1939 insgesamt 22 Geburten, 17 Beschäftigungen und 12 Sterbefälle.

Für 40jährige treue Dienstzeit wurde dem Lehrer Heinrich Fick das goldene Ehrenzeichen verliehen. Das silberne Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienstzeit erhielten die Lehrerinnen Frau Luttermann und der Lehrer Phil. Seiler, sämtlich an der Volksschule in Lampertheim tätig.

Zwei Ehepaare feiern dieser Tage ihre goldene Hochzeit. Es sind dies Landwirt Phil. Wauer 7 und Frau und der Invalide Jakob H. H. und Frau. Der Sohn des letzteren Ehepaars feiert am gleichen Tag „grüne“ Hochzeit.

Kraftwagen stürzt Böschung hinab:

Autounglück bei Forzheim

19jähriger junger Mann getötet, drei weitere Insassen schwer verletzt

Forzheim, 20. Mai. An der Autobahnstraße Forzheim-Bell an der Biberbrunnstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit 15 Personen besetzter Kraftwagen, der von Karlsruhe kam, geriet aus der Fahrbahn und stürzte die Böschung hinunter. Der Wagen überlag sich. Dabei wurde ein 19jähriger junger Mann herabgeschleudert und tödlich verletzt. Drei weitere Insassen, ebenfalls junge Männer, erlitten schwere Verletzungen am Kopf sowie Arm- und Rippenbrüche. Einige andere wurden leichter verletzt. Der ums Leben gekommene junge Mann kommt aus Stuttgart, seine Eltern wohnen in München.

Kraftwagenschwer verunglückt
Königsbach (bei Forzheim), 20. Mai. Zwei junge Leute von hier namens Christian Schwegerler und Hermann Lamprecht wollten an Oim-

weisfahrt mit dem Motorrad zum Fußballspiel nach Stuttgart fahren. Bei Zuffenhausen stießen sie mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei Lamprecht eine leichte Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen davontrug, während Schwegerler dreimal den linken Oberarm brach und dazu noch einen Oberkniebruch erlitt. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus Forzheim verbracht. Lamprecht schwebt in Lebensgefahr.

Kompertheim, 20. Mai. Gestern fuhr ein überholendes Motorrad auf der Markbacher Straße einen Radfahrer an, der links abbiegen wollte und fernerleitet Reiten geschah. Der Radfahrer, ein älterer Mann, der auf dem Rad noch drei Sportgepörbe transportierte, kam zu Fall und wurde erheblich verletzt. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert.

Pirmasens, 20. Mai. Am Rande der Stadt, in der Weidbacher Straße, wurden der Arbeiter Peter Hirtz aus dem Speckort und der Fahrgänger Karl Engler durch einen Lastkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Während Engler sofort tot war, ist Hirtz an diesen Verletzungen in der vergangenen Nacht im Pirmasenser Krankenhaus gestorben. Die Unfallsache bedarf noch der Klärung.

In den Rhein gestürzt

Vor den Augen der Frau ertrunken

Bingen, 20. Mai. Auf einem Rheindampfer spielte sich eine anregende Szene ab. Kurz vor dem Anlegen in Bingen fiel ein Mann in den Rhein. Das Unglück ereignete sich vor den Augen der Ehefrau, die sofort die Schiffbesatzung alarmierte. Sofort lieh man mit den Rettungsarbeiten ein. Man konnte den Mann nach anstrengtem Suchen nur als Leiche bergen.

Kameradschaftsstreifen der Alten Garde in Landau

Landau a. d. R., 20. Mai. Am Samstag, dem 20. Mai, findet in Landau das diesjährige Kameradschaftsstreifen der Alten Garde des Gauess Saar-pfalz statt, bei dem Gauleiter Hürkel das Wort ergreifen wird.

Hersheim, 18. Mai. Ihre goldene Hochzeit feierten am Dienstag die bekannten Eheleute Oskarmüller Johann Josef Ross und Frau Eva, geb. J. J. Adolph-Straße. Die Jubilare sind beide 76 Jahre alt und stammen aus Handwerkerfamilien. — Im Alter von 81 Jahren starb nach kurzer Krankheit Frau Theresia Venz, geb. Martin.

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Junger Diplomkaufmann

(Betriebswirt) 2 Jahre Lehrzeit in chemischem Großbetrieb, gute Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch, Vorkenntnisse in Spanisch, Italienisch und Schwedisch, Maschinenschreiben, Kurseschrift (deutsch, englisch, französisch) sucht entsprechende Anfangsstellung, möglichst Nähe Frankfurt oder Mannheim. — Angebote unter S 1101 an Anzeigenred., Wiesbaden

Zapfer

Für gute Gaststätte in Stuttgart mit großem Bierumsatz erstklassigen Zapfer bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Angeb. unt. 13873 an die Gesch. d. Blattes

Stenotypistinnen

für gute Dauerstellungen. Anfängerinnen kommen nicht in Betracht. Angebote unter 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen für den hiesigen Bezirk einige Mitarbeiter

(Vollqualifiziertes Personal) gegen feste Besoldung und Pensionen. Wir bieten vollkommen neuartige Tarife und attraktive Fortbildung in der Werbung. Gutes Arbeitsmaterial wird zur Verfügung gestellt. — Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an: **Deutsche Kranken-Versicherungs-AG.**

Lohnrechner / Lohnbuchhalter

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Angesehene Elektrofabrik

sucht für den Bezirk Nordbaden einen in der Industrie gut eingeführten Verkäufer

Ingenieur-Vertreter

Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter K N 32019 an ALA, Köln, Zepplinstr. 4. 13853

arbeitsfreudige Kraft

gesunden Alters, Bezahlung: absolut sichere Rechnen, gute Handarbeit. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 13869 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Vertriefer! Bezieherwerber!

Het. A 100.— Garantiegehalt, hohen Provisionen, Reisetätigkeit und Lagerarbeiten. Bei uns per sofort für bestmögliche Verdienstmöglichkeit mit den wichtigsten Werbeargumenten nach einige Herren mit guter Charaktere ein. Da Achtungsbewusstsein, zuverlässige Partner mitbringen! — Bewerbungen: Montag von 17—19 Uhr. 13846 **Mannheim, B 1. 2 (Hof).**

jüngere weibliche Kraft

für abwechslungsreiche Büroarbeit, auch für begabte Anfängerinnen geeignet. Angebote unter Z S 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13846

Wir suchen per sofort einige

einen tüchtigen Kassierer

für die Innenstadt Mannheim. Bewerber, tüchtige Herren, die bereits eine Stelle oder Pension besitzen, werden bevorzugt. — Bewerber, welche Fahrrad besitzen und eine kleine Sicherheit stellen können, wollen Anträge einreichen unter Nr. 13854 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Damen u. Herren

für den Verkauf von hochwertigen Damen- und Herren-Modestücken gesucht. — Bewerberinnen und Herren, welche ein gutes Aussehen und eine gute Ausbildung besitzen, werden bevorzugt. — Bewerberinnen unter L 13 105 an C. Bauer, Angewandte, Freiburg i. Br. 13 900

Vertreter (innen)

für den Verkauf von hochwertigen Damen- und Herren-Modestücken gesucht. — Bewerberinnen und Herren, welche ein gutes Aussehen und eine gute Ausbildung besitzen, werden bevorzugt. — Bewerberinnen unter L 13 105 an C. Bauer, Angewandte, Freiburg i. Br. 13 900

VERTRETER

für den Verkauf von hochwertigen Damen- und Herren-Modestücken gesucht. — Bewerberinnen und Herren, welche ein gutes Aussehen und eine gute Ausbildung besitzen, werden bevorzugt. — Bewerberinnen unter L 13 105 an C. Bauer, Angewandte, Freiburg i. Br. 13 900

Junger Bauwärtler

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junger Kaufmann

der seine Ausbildung beendet hat, zum baldmöglichst. Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mädchen

Junges Fräulein

zur Hilfe in h. Haushaltung (Zurückschreiben, Besorgen) einer hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abt. Verwaltung

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin (Anfängerin)

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Fabrik für sofort oder später gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schreibhilfe

(Stenotypistinnen) für ständige Beschäftigung in hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontorist(in)

möglichst. mit dem besten Gehalt, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stütze (Haushälterin)

unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort od. später in hiesigen Haushaltung in Dauerstellung gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen per sofort einige

jüngere Herren

als Reisende für 1939. Dem. Fabrik (Schuhfabrik u. Schuhwerk), tüchtig, energiegelad, jedoch nicht über 30 Jahre, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden. — Bewerberinnen unter X Q 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13854

Filial-Leiterin

der Helfer- und Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Offo Löscher

Niederlage Thams & Garls Mosbach / Baden

Fräulein

ohne Lohn, auf guter Familie, perfekt in Führung eines französischen Haushaltes, von einem hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Praxishilfe

Kaufmannslehre für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mädchen

zur Hilfe in h. Haushaltung (Zurückschreiben, Besorgen) einer hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abt. Verwaltung

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin (Anfängerin)

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Fabrik für sofort oder später gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schreibhilfe

(Stenotypistinnen) für ständige Beschäftigung in hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontorist(in)

möglichst. mit dem besten Gehalt, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stütze (Haushälterin)

unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort od. später in hiesigen Haushaltung in Dauerstellung gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen per sofort einige

Kaufmann

anfangs 30, perfekt in Deutsch u. Englisch, tüchtig, energiegelad, jedoch nicht über 30 Jahre, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden. — Bewerberinnen unter X Q 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13854

Filial-Leiterin

der Helfer- und Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Offo Löscher

Niederlage Thams & Garls Mosbach / Baden

Fräulein

ohne Lohn, auf guter Familie, perfekt in Führung eines französischen Haushaltes, von einem hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Praxishilfe

Kaufmannslehre für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mädchen

zur Hilfe in h. Haushaltung (Zurückschreiben, Besorgen) einer hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abt. Verwaltung

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin (Anfängerin)

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Fabrik für sofort oder später gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schreibhilfe

(Stenotypistinnen) für ständige Beschäftigung in hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontorist(in)

möglichst. mit dem besten Gehalt, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stütze (Haushälterin)

unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort od. später in hiesigen Haushaltung in Dauerstellung gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen per sofort einige

Kaufmann

anfangs 30, perfekt in Deutsch u. Englisch, tüchtig, energiegelad, jedoch nicht über 30 Jahre, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden. — Bewerberinnen unter X Q 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13854

Filial-Leiterin

der Helfer- und Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Offo Löscher

Niederlage Thams & Garls Mosbach / Baden

Fräulein

ohne Lohn, auf guter Familie, perfekt in Führung eines französischen Haushaltes, von einem hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Praxishilfe

Kaufmannslehre für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mädchen

zur Hilfe in h. Haushaltung (Zurückschreiben, Besorgen) einer hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abt. Verwaltung

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin (Anfängerin)

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Fabrik für sofort oder später gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schreibhilfe

(Stenotypistinnen) für ständige Beschäftigung in hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontorist(in)

möglichst. mit dem besten Gehalt, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stütze (Haushälterin)

unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort od. später in hiesigen Haushaltung in Dauerstellung gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen per sofort einige

Kaufmann

anfangs 30, perfekt in Deutsch u. Englisch, tüchtig, energiegelad, jedoch nicht über 30 Jahre, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden. — Bewerberinnen unter X Q 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13854

Filial-Leiterin

der Helfer- und Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Offo Löscher

Niederlage Thams & Garls Mosbach / Baden

Fräulein

ohne Lohn, auf guter Familie, perfekt in Führung eines französischen Haushaltes, von einem hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Praxishilfe

Kaufmannslehre für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mädchen

zur Hilfe in h. Haushaltung (Zurückschreiben, Besorgen) einer hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abt. Verwaltung

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin (Anfängerin)

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Fabrik für sofort oder später gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schreibhilfe

(Stenotypistinnen) für ständige Beschäftigung in hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontorist(in)

möglichst. mit dem besten Gehalt, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stütze (Haushälterin)

unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort od. später in hiesigen Haushaltung in Dauerstellung gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen per sofort einige

Kaufmann

anfangs 30, perfekt in Deutsch u. Englisch, tüchtig, energiegelad, jedoch nicht über 30 Jahre, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden. — Bewerberinnen unter X Q 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13854

Filial-Leiterin

der Helfer- und Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Offo Löscher

Niederlage Thams & Garls Mosbach / Baden

Fräulein

ohne Lohn, auf guter Familie, perfekt in Führung eines französischen Haushaltes, von einem hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Praxishilfe

Kaufmannslehre für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mädchen

zur Hilfe in h. Haushaltung (Zurückschreiben, Besorgen) einer hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abt. Verwaltung

zum baldmöglichst. Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Baugesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 13857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin (Anfängerin)

mit schöner Handschrift, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Fabrik für sofort oder später gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schreibhilfe

(Stenotypistinnen) für ständige Beschäftigung in hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontorist(in)

möglichst. mit dem besten Gehalt, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbüro bald gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stütze (Haushälterin)

unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort od. später in hiesigen Haushaltung in Dauerstellung gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen per sofort einige

Kaufmann

anfangs 30, perfekt in Deutsch u. Englisch, tüchtig, energiegelad, jedoch nicht über 30 Jahre, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden, bei Besorgung von Kunden. — Bewerberinnen unter X Q 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13854

Filial-Leiterin

der Helfer- und Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

loftend gesucht. Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Offo Löscher

Niederlage Thams & Garls Mosbach / Baden

Fräulein

ohne Lohn, auf guter Familie, perfekt in Führung eines französischen Haushaltes, von einem hiesigen Großhandelsfirma zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerberinnen unter Nr. 13851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Prax

Vorzellige Kündigung bei Versetzung

Nach § 570 BGB können Militärpersonen, Beamte, Geistliche und Lehrer an den öffentlichen Unterrichtsanstalten im Falle der Versetzung nach einem anderen Orte ihr Mietverhältnis vorzeitig unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen...

dürftis gegeben, das zu der Ausnahmestellung der Beamten im Mietrecht Anlaß gab, wie das Oberlandesgericht Karlsruhe mit Urteil vom 9. Oktober 1925 (Jur. Wochenschrift 1925 S. 2400) entschieden hat...

Beispiel: Ein Beamter wird am 20. April versetzt. Er kann bis spätestens 31. Mai vorzeitig zum 31. Juli kündigen. Besonders wichtig ist ferner, daß die Vorschrift des § 570 BGB zwingendes Recht enthält...

Borläufig keine Veränderung der Maßstäbe für gemeindliche Gebühren. In manchen Gemeinden werden bestimmte Gebühren und Beiträge nach dem Gebäudeversicherungswert erhoben...

die Stelle des bisherigen Gebäudeversicherungswertes treten sollte. Entsprechend dieser Vorrichtung des Gemeindefiskus hat der Innenminister dazu folgendes zum Ausdruck gebracht: Die Umstellung der Grundsteuer auf das Reichsgrundsteuergesetz vom 1. Dezember 1926 mit dem 1. April 1928 hat — wie erwartet — Belastungsveränderungen in erheblichem Umfange zur Folge gehabt...

worden seien. Entsprechend halten sich viele Vermieter von solchen Wohnungen, die sie erstmals nach dieser Verordnung vermietet haben, für berechtigt, beliebig hohe Mietpreise zu fordern...

Preissopverordnung und Neubauwohnungen

Diese Mieter und Wohnungsfürder glauben, daß die Preissopverordnung nur für solche Mietsen gelte, die erstmals vor Erlass dieser Verordnung festgesetzt

Immobilien

Oststadt, Neustheim, Feudenheim. Hieronymi, Immobilien. Augusta-Anlage 25. Fernruf 45594.

HAUS mit Torenfahrt, Hof und 2 x 20 qm sofort besitzbar. zahn 1- bis 4-Zimm.-Wohnungen. Care Reumel.

Oststadt-Rentenhaus. Th. Fasshold & Co. Bank-, Hypoth., Grundbesitz. Fernsprecher 28722.

Feudenheims Villenviertel. 2 Einfamilienhäuser. Anton Strobel, Baugeschäft. Zethovenstraße 51. Telefon 50914.

2. Hypothek. Care Reumel. Mannheim. Finanzierung. Rheinviertel 3.

LANDHAUS. W. Weber, Immobilien-Büro. Auerbach a. d. S., Heidenberger Str. 17.

Villen. ein 2-Familienhaus. Julius Hatry. Gegründet 1902. Fernruf 40912. Büro: Karl-Ludwig-Straße 23.

3x4- od. 4x4-Zim.-Haus. Kl. Einfamilienhaus. Care Reumel. Mannheim. Finanzierung. Rheinviertel 3.

Ludwigshafen-Süd: Schönes Einf.-Haus. An der sonnigen Bergstraße 121.

Landhaus-Villa. mit allem Komfort, großer Obstgarten. W. Weber, Immobilien-Büro.

Eigenheime Siedlung Schönau. 3 Zimmer, Boden, und Parkfläche. Th. Fasshold & Co.

Betriebsgebäude. in Stadtmitte, mit Einfahrt. Th. Fasshold & Co.

Villa (Neckartal). mit reizendem Blick auf d. Neckar. Th. Fasshold & Co.

Bensheim-Auerbach LANDHAUS. 4 Zim., Küche, Bad, Kachelofen. Th. Fasshold & Co.

Wohn- und Geschäftshaus Ludwigshafen-Süd. Rabe Haus u. Vogt, mit 10 Zimmern.

Rentenhaus. Bekanntes Geschäftshaus. L. We ss.

Heidelberg Einfamilien-Haus. 4-Zimmer, groß. Garten. L. We ss.

Heidelberg Einfamilien-Haus. 4-Zimmer, groß. Garten. L. We ss.

Wohn- und Geschäfts-Eckhaus. 1. Etage, groß. Hof. Care Reumel.

Etagenhaus. in idealstem Zustand, mit neuem 2-Zim.-Wohnungen. Care Reumel.

Villenhaus. 1. Heidelberg-Neuenheim. 3 Zimmer, groß. Garten. Care Reumel.

1- bis 3-Familien-Haus. oder ein Pärchen in der Stadt. Care Reumel.

Hypotheken. 1. Hypotheken. sofort zahlbar, auch für Neubauten. Care Reumel.

Hypotheken. Auf gute Mannheimer Stadtojekte haben wir. Scherrbacher & Co. K.-G.

Beteiligungen. Wir suchen Beteiligungen an guten Unternehmungen. Scherrbacher & Co. K.-G.

Beteiligung. Jung, mit allen Kenntnissen der kaufm. Geschäftsführung vertraut. Scherrbacher & Co. K.-G.

Heiraten. Diskrete zeitgemäße Eheanbahnung. Frau Susanna Lay.

Heiraten. Diskrete zeitgemäße Eheanbahnung. Frau Susanna Lay.

Ein Besuch lohnt sich. Guckliche, harmonische Ehe. Frau Derendorf.

Sie sind überaus glücklich. Frau Derendorf.

Haus. 1. Redarhah-Ch. 3 u. 3 Zimmer. Frau Derendorf.

Überingenieur. Rittmeister, ledig, sportl. gut. Frau Derendorf.

Akademiker. über, vornehme Erbschaft, 2000 A. Frau Derendorf.

Fabrikant. Fabrikant, gr., 1000 A. Frau Derendorf.

Direktor. eines größeren Unternehmens. Frau Derendorf.

Kaufmann (Prokurist). in Form, qualifizierte Stellung. Frau Derendorf.

Junge Dame. 24 J., led., jugendlich, angenehm. Frau Derendorf.

Witwer. 30 J., ledig, ansehnlich, mit eig. Eink. Frau Derendorf.

Detektiv. Ludwig, 36 J. geb. 1894. Detektiv.

Chemiker. Dr. 27 J., alt, 1,60 m groß, sehr intelligent. Chemiker.

Heiraten. vermittelt streng reell u. diskret. Heiraten.

Witwer. 36 J., ledig, in geb. Stellung. Witwer.

Heirat. Witwe, 36 J., alt, in geb. Stellung. Heirat.

Heirat. Witwe, 36 J., alt, in geb. Stellung. Heirat.

Heirat. Witwe, 36 J., alt, in geb. Stellung. Heirat.

Die beiden Unzertrennlichen. nämlich Fritz und Liese sind zwei von sechs Geschwistern.

Die beiden Unzertrennlichen. nämlich Fritz und Liese sind zwei von sechs Geschwistern.

Die beiden Unzertrennlichen. nämlich Fritz und Liese sind zwei von sechs Geschwistern.

Tageskalender

Sonntag, 21. Mai

Nationaltheater: 14 Uhr 'Der Brief von Iphig'... 20 Uhr 'Katharina Kurland'...

Kapitel: 'Das neue Leben'...

Ständige Darbietungen:

Schiller'sches Schauspielhaus: Geöffnet von 11-17 Uhr... Opernhaus: Geöffnet von 11 bis 12.30 Uhr...

Bisher wurden 4111 Entschuldigungen, 3117 Schweitersetzungen, 22.280 Hilfe- und Besondereleistungen...

100 Jahre Badischer Forstverein

NSG Karlsruhe, 20. Mai

Am 19. Mai konnte der badische Forstverein als eine der ältesten forstlichen Berufsorganisationen...

Es ist wohl kein Zufall, daß sich die Männer der grünen Wälder gerade in Baden schon sehr früh...

Den Anstoß zur Gründung dieses Vereins gab wohl der Entschluß des - übrigens heute noch gültigen - badischen Forstgesetzes vom 15. November 1830...

gründeten am 19. Mai 1830 in Freiburg den 'Forstlichen Verein im Badischen Oberlande'.

Paul & I der dabei aufgestellten Statuten hat dieser Verein den Zweck, zur Ausbildung der Forstwissenschaft...

Entsprechend diesem schon bei der Gründung zum Ausdruck gebrachten Willen, einen Verein der Forst-

beamten ganz Badens zu gründen, ergingen alsbald an alle badischen Forstleute Beitrittserfordernisse...

Als im Jahre 1899 aus der Wanderversammlung deutscher Forstwirte heraus der deutsche Forstverein gegründet wurde...

Die Form des badischen Forstvereins mag einige Änderungen erfahren haben, sein Inhalt, sein Zweck ist der gleiche geblieben...

Nach siebenjähriger Pause hat der derzeitige

Feier der Landesgruppe Baden des deutschen Forstvereins, Landesforstmeister Aug. auf 20. und 21. Mai die 65. Hauptversammlung...

Gemäß der alten Tradition des Vereins werden seine Mitglieder vollständig zur Stelle sein...



Was und der Sommer bringen wird - aber du mußt es unbedingt den Duft mit der Blumengarnitur haben! Zeichnung von Ernst Schenkler

Vermietungen

Eckwirtschaft

mit 100m. Nebenräume u. Regenabfluß, in verkehrsreich. Lage...

zu verpachten.

Angebote unter Nr. 13.417 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-4 Zimmer und Küche

auf dem Lande, Nähe Moshach an Wald und Wiesen gelegen...

Büro-Etage

nach 2. Etage, 2 Räume, 7-Zimmer-Wohnung...

6-7 Büro-Räume

mit Zentralheizung, Nähe Paradeplatz, auch geeignet zum 1. 7. 30 zu vermieten.

Büro

5 Zimmer u. Nebenräume, Parkstraße, 1. Etage...

Kleiner Laden

in guter Verkehrslage sofort sehr preiswert zu vermieten...

Sofort vermietbar: 4-Zim.-Wohnung

Stief, Warmwasserheizung, Garage, nahe Obstadt...

5 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, in allem Ansehnlich zu vermieten...

Wohnungen

große und kleine vermieten sich leichter u. besser, wenn sie gut tapeziert sind...

Werkstatt

oder Lagerraum, 20-30 qm, am 1. Juni 30 zu vermieten...

Rheinlandstr. 8

Schöne 4-Zim.-Wohnung zu vermieten...

T 6, 37

3 Zimmer u. Küche zu vermieten...

2-Zim.-Wohn.

mit 2 Zimmern, 2 Bädern...

Laden

in der Obstadt, 20 qm...

8 Büroräume

1. Obergesch., 300 qm...

P 7, 24

Büroraum ca. 170 qm...

Büroraum

ca. 170 qm...

2 Räume

in Obstadt, 2 Räume...

Möbl. Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Möbl. Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Möbl. Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Möbl. Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Balkonzimmer

in aut. Lage, 1. u. 2. Etage...

Balkon-Zimmer

Nähe Obstadt, 1. u. 2. Etage...

Schlafzimmer

in aut. Lage, 1. u. 2. Etage...

Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Sofa u. möbl. Zim.

in Obstadt, 1 Zimmer...

Naher Wasserort

in Obstadt, 1 Zimmer...

Möbl. Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

Nähe Tennisplatz

in Obstadt, 1 Zimmer...

Gut möbliertes Zimmer

in Obstadt, 1 Zimmer...

gemeins. Haushalt führen

in Obstadt, 1 Zimmer...

Lloyd Reisebüro Mannheim advertisement, featuring travel services and contact information.

Mietgesuche advertisement, listing various rental properties and contact details.

Balatum Stragula Linoleum advertisement, promoting floor coverings.

Tausche schöne advertisement, offering property exchange services.

Unterricht advertisement, providing educational services.

Private Handelsschule advertisement, offering vocational training.

Nähschule A. Gropengießer advertisement, offering sewing lessons.

General-Agentur advertisement, offering insurance and financial services.

STÜRMER Mannheim advertisement, featuring household goods.

GAS-HERDE advertisement, promoting kitchen appliances.

Heißmangel advertisement, offering ironing services.

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Samstag, 20. Mai / Sonntag, 21. Mai 1939

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

150 Jahrgang / Nr. 226

Frühsummertage im Rißbüchel

Kurz ist der Frühling in den Bergen. Während am Hochlande draußen schon längst die duftigen Frühjahrsstolten der Damen mit der Blütenpracht der Gärten weiterzieren, herrscht hier noch der Schlund und die Östern sind ein winterliches Fest. Einen letzten Vorstoß pflegt der schon altersschwach gewordene Winter noch um die Zeit der im Bauernmunde sogenannten „Eisheiligen“, Panfratius, Servatius und Bonifatius, zu machen, dann ist auch sein Stamm gebrochen. Wie als ob die Natur in ungestümen Dränge den Vegetationsvorsprung milderer Breiten einholen wollte, sprießen und knospen Bäume und Sträucher und grünen die weiten Almflächen, übersät mit dunkelblauen Enzian und goldgelbem Platental, wo vor wenigen Tagen noch der letzte Schnee der warmen Nationen weichen mußte. Es ist die Zeit, in der in verschwommenem Bergwald der Urhöhn, nur dem geschärften Ohr des Jägers vernehmbar, sein heimliches Liebeslied erklingen läßt, während das verliebte Mädeln und klangvolle Blasen des Spielböhmes die frühe Morgendämmerung einbegleitet. Für den Kenner und Naturschwärmer ist dies die schönste Zeit des Jahres in diesem herrlichen Erdenteil. Der nivellierende Begriff „Saison“, der untreuer scheint von Kurmusik und Tanzpartei, von Lampionerzügen nachlichen Festen und dem internationalen Betriebe mondäner Hotels, ist dieser Frühsummerzeit fremd. Die Fremdenstadt Rißbüchel ist da ein behäbiges Tiroler Dorf, durch das, glückselig und mit Tannenzweig und bunten Bändern geschmückt, die Herden braunschwarzer

Knospen vom Hundsrind, Schaf, Ziege und Hauschwein, lassen Schlüsse zu, daß es sich um eine Ackerbau und Viehzucht treibende Bevölkerung handelte, die nebensächlich den primitiven Bergbau betrieb und mit dessen Erzeugnissen Handel trieb. Die aufgefundenen Ackergerätschaften der Formen der zu Tage geförderten Haushaltungsgegenstände mit den auch heute noch auf den Hochalmen gebräuchlichen —



Strandbad Schwarzsee bei Rißbüchel

(Foto: Verkehrsamt Rißbüchel)

Jeden Mittwoch, Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend **HAARLASS** Tanz im Freien Heidelberg

den Pinagowies, der Stolz des Bergbauern, zur Alm ziehen. Die Rißbücheler Grabberge mit ihren bis fast an die Gipfel ihrer um die 2000 Meter hohen Berggänge bestanden Klippen, eingebettet zwischen die schroffen, dolomitarigen Felsen des Kaisergebirges und der vorer Steinberge und den abwechselnden Gärten der hohen Täler, gekrönt von dem schneebedeckten Gipfel, dem 3708 Meter hohen Großglockner, sind ein typisches Tiroler Bild, dessen kontrastreiche Schönheit durch die vielfältigen Ausblicke aus dem wohlthuenden Grün blumenreicher Almen auf Feld und blauschimmerndes Eis das traumhafte Auge fesselt.

Ihre sanfteren Formen sind nichts für wagemutige Gipfelsteiger, die ihre Kraft und ihren Schwitz im schwindelnden Feld des Wilden Kaisers erproben mögen. Denn Bergwanderer jedoch erlebte sich eine unermessliche Fülle schöner Wanderungen und Gipfelbesteigungen, deren jede bei fast jeder Wegkrümmung wechselnde, prächtige Ausblicke auf die mit den Rißbücheler Alpen parallel streichenden bizarren Formen der nördlichen Kalkalpen und die majestätischen Gipsköpfe der hohen Täler gewährt. Doppelt fesselnd sind solche Wanderungen für denjenigen, dessen für die Natur und ihre Formen wissenschaftlich geschärft Auge die Gesteinsriffe von Jahrmillionen zu verfolgen vermag. Denn das Rißbücheler Hochalmen war zu den Gletschern von einem Gletscherstrom erfüllt, der, von den hohen Tälern kommend, weit in das Alpenvorland vorgedrungen war und der, aufsteigend zwischen hohen Tälern und den nördlichen Kalkalpen, einen riesigen Eissee bildete, unter dessen ewig wahlenden Fließflüssen die Rißbücheler Schieferberge zu ihren typischen, sanften Formen abgeschliffen wurden. In ihrem Schoße lagen reiche Erze, Kupfer und Silber, die, wie zahlreiche, gut erhaltene Funde beweisen, bereits in vorgermanischer Zeit, also etwa ein Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung, bergmännisch abgebaut wurden. Die im Rißbücheler Heimatmuseum aufbewahrten Funde an Hausgeräten, Schmiedegeräten aus Holz und Stein, die in der von Kupferfelsen geschwängerten Kulturschicht der vorgeschichtlichen Erbauungsstätten fast unverändert erhalten sind, sowie die zahllosen Tier-

Spiegelhelme fehlen ebensowenig, wie Milchkanne und Kochkessel, nebst verschiedenen Bronzebeilen, finden sich auch Spinnwirtel und hölzerne, beinerne und bronzene Nadeln, Eisenmesser und ähnliche mehr. — Lassen eindeutige Schlüsse zu auf die auf drei Jahrtausende zurückreichende, ununterbrochene Kulturentwicklung des Rißbücheler Bergbauern.

Doch nicht nur dem Bergwanderer, auch dem, der bequemeren Wanderungen in Wald und Flur auf ebenem Wege den Vorzug gibt, erschließt sich hier die Schönheit der Bergwelt. Das sogenannte Büchel, ein weites, bewaldetes Hügelstück, das bis von Rißbüchel gegen Nordwesten bis an den Fuß des felsigen Höhen des hohen Kaisers heranzieht, in das, etwa eine Viertelstunde von Rißbüchel entfernt, das

grünlich-schwarze Auge des Schwarzsees eingebettet liegt, birgt eine Fülle schöner, fast ebener Wanderungen. Auch das Büchel und der Schwarzsee verdanken ihre Entstehung der letzten Eiszeit, die ihre Vortriebe nur bis knapp über das heutige Rißbüchel vordringen ließ, und, bei ihrem Rückzuge die Moränenwälle des heutigen Büchels mit seinen Hochmooren zurückließ. Der Schwarzsee, als durch unterirdische Quellen gespeister Moorsee hat eine durchschnittliche Wassertemperatur von etwa 20 Grad Celsius, die bei heilem Wetter auch bis auf 28 Grad Celsius steigen kann. Sein reicher Gehalt an Aus-

laugungsbestandteilen des umliegenden Moores verleiht dem Seewasser altbekannte Heilkräfte gegen rheumatische Erkrankungen, die sich auch die Rißbücheler Moorbodenhaltung zu Ruhe macht. Sein Fischreichtum, besonders an Karpfen und Hechten, verleiht auch Jüngern Petrus ausgedehnte Jagdgründe. Mit Beginn der sommerlichen Hauptsaisonzeit sind die Badeanstalten am See besetzt von frohlichen Volks der Kurgäste und die hellen Farbwerke eleganten Badekomplexes kontrastieren mit dem tiefen Grün des grasigen Strandes. In den frühen Frühsummermorgenstunden schweben duftige Seerose mit ihren kaum ersichtlichen Blüten auf den dunklen Wassern, in dessen Ufern sich das Spiegelbild des hohen Kaisers und des Rißbücheler Horns tausendfältig brist.

Kleine Entdeckungsfahrt an den Hoheheine

Wenn wir im nachfolgenden von einer Fahrt in den deutschen Süden sprechen, dann denken wir im Augenblick an ein nettes Plätzchen am Hoheheine, das wohl mit zu den südlichsten Stätten am deutschen Schiffsstrom zählt, und unmittelbar bei der kleinsten Stadt Deutschlands — dem niedrigen Hausen — liegt.

Die meisten Autofahrer, die schon durch Laufenburg führen, haben kaum eine andere Erinnerung an das Städtchen als die des stillen „Stiches“, der sie zwang in den kleineren Gang umzuschalten, damit der Wagen überhaupt durchgehe. Vom Städtchen selbst haben sie vermutlich nur wenig gesehen.

Ein Gang durch Laufenburg kann geradezu zu einer kleinen Entdeckungsfahrt werden. Allerdings — das muß vorausgeschickt werden — man muß Glück dabei haben. Jeht Gebote sind es gleichsam, die uns Laufenburg näherbringen sollen, deren erstes an die Recepte im Kochbuch erinnert: 1. Man

nehme einen sonnigen, heiteren Tag. 2. Denke keine Schritte zurück zum Rheinhafen, das in seiner Fortentwicklung einen besonderen Reiz hat. 3. Schenke man den Brunnengröße Aufmerksamkeit, da sie mit ihrem hohen Blumenstrahl besonders bediegen in das Bild der Strahlen fallen. 4. Beobachte man aufmerksam die bunten geschlitzten Dymaster, die überall angebracht sind und von gediegener Handwerksarbeit linden. 5. Wisse man sich nicht abhalten, auch einmal Wege absteigen zu gehen, wo insbesondere am Rheinhafen — das durch einige Vorgärten erreicht wird — köstliche Bäder zu sehen sind. 6. Treibe man am Rheinhafen einige geologische Studien. 7. Darfste es nicht schwer fallen, in der herrlichen Rheinanlage einen lebenswichtigen Gesprächspartner zu finden. 8. Bereweise es niemand, hem moderner, lauberen Schwimmbad einen Besuch abzustatten. 9. Denke jeder daran, das Laufenburg heute mit 2000 Einwohnern mit 2 Bahnhöfen im Begriff

ist, Großstadt zu werden. Und — das heißt „Gebot“ fehlt noch. 10. Verweile jeder einmal auf einer der prächtigen Albeinterrassen, um einen „Jüdischen“ Abend so recht zu genießen.

Mit diesem „Fahrplan“ ausgerüstet, dürfte es keinem schwer fallen, sich in Laufenburg gut zurechtzufinden, und vor allem das zu entdecken, was im allgemeinen in keinem Prospekt steht. Es ist etwas Flaches, einen sonnigen Nachmittags einmal hier zu verbringen. Ueber der Terrassen des Rheinhafen, wo die Amtszimmer gelegen sind, herrscht ewiges Leben. Argendwo stehen einige alte Laufenburgert besonnen, unterhalten sich über frühere Zeiten, erzählen von dem ehemals guten Fischfang — der durch den Bau der Krattwerke etwas gelitten hat — und verhandeln gerade als wir dazukommen, darüber, die letzten Fische durch die Laufenburg Stromschnellen gefahren sind.

Der schon einmal Städte im Süden — wir meinen in Italien — gesehen hat, wird da hin und wieder Parallelen finden.

Aufmerksame Beobachter — also gewissermaßen „Kenner“ — haben uns erzählt, daß sogar im „richtigen“ Süden nicht immer so schöne Laubengänge zu sehen sind wie am Rheinhafen in Laufenburg. Ueberhaupt die Häuser am Rhein. Sie alle haben etwas Eigenartiges, Neugieriges an sich. Unmittelbar auf der Rheinfähre, nur wenige Quadratmeter groß, steht man da kleine Gärten, in denen die Bewohner „Landwirtschaft“ treiben. Und dann hebt man vor tiefen Erismauern, die schon Jahrhunderte überdauert haben, und bestimmt vieles von früheren Hochwassern erzählen könnten. Steil streben die Mauern aufwärts, manchmal schlingeln sich wilde Reben oder Feigen in den Mauerritzen empor, und erst oben bewundert dann der Besucher die schmucken, blumengeschmückten Balkone, von denen man einen prächtigen Ausblick nach der nahen Schweiz hat.

In diesem Städtchen plaudert gewissermaßen alles

Kur und Erholung in BADENWEILER
HERZ - NERVEN - KREISLAUF
500 Thermalquellen im Schwarzwald
450 m ü. d. M. Bad im Freien
Prospekte d. Kurverwaltung u. alle Reisebüros

von Vergangenheit und Gegenwart. Die Brunnen, deren Tröge und Stöcke Alt und Neues mitteilen. Da findet man alte Ornamente und Schilde, die auf die geschichtliche Vergangenheit der Stadt hinweisen. Dort hängen Silbernege zum Trocknen, die — wenn sie reden könnten — beständig sagen würden, wie mancher Salin schon Knöchel in den Wäldern zappelte. Gelebt wird das Bild von spielenden Kindern, die sich über den warmen Tag freuen und weiß Gott weit zu laufen haben, wenn einmal ein Ball von der schmalen Straße über die Steinböschung rollt.

Bad Schwalbach eröffnet!

Jetzt, Mitte Mai, beginnt die Kurzeit in Bad Schwalbach. Der Frühling hat dem Kurort der Paradies, das heute ein sehr viel älteres aber bestimmt lebensreicherer Talen führt, das höchste Reich überantwortet. Während unten im Rheinhafen die Apfelbäume schon nachdenklich sind, sind die Bäume hier oben im Talung auf etwa 200 Meter Höhe noch neuer, weiß das junge Grün der Birken und Buchen noch froher und unbesonnen. Ein frisches Klima, mäßige Wärme, läßt die hell sommerliche Wärme der Mittagsur Nacht abkühlen und gibt gelunden und erholenden Schlaf.

Die modernen Kurrichtungen des Berg- und Krautbades, Städtchen und Moorbad, die Trink- und Wandelhallen am Rheinhafen und die lieblich belebten Parkanlagen, sind vorzüglich intonisch. Im Sommer ist Bad Schwalbach weithin bekannt und berühmt — im Frühling wird es aber noch für jeden eine beglückende Entdeckung sein.

Der herrliche Sommeraufenthalt

Dr. Wigger's Kurheim / Partenkirchen

Klinisch geleitete Kuranstalt für alle Inners, Stoffwechsel- und Nervenkrankheiten / Vier klinisch langjährig vorgebildete Ärzte. Ganzjährig geöffnet / Prospekte durch Geheimrat Dr. Florenz Wigger

Das Bayerische Gebirgs-Sanatorium

Ideale Sonnenlage mit freiem Blick auf die Berge / Alle Bequemlichkeiten / Eigenes Kurmittelhaus mit allen erprobten Einrichtungen für Diagnose und Therapie

Hotel „Der Kurhof“

im eigenen Park, Nähe Schwimmbad

Direktion Honold

Pensionspreise RM 9 — bis 14. — einschl. Trinkgeldabgabe

JUNI und SEPTEMBER
und klimatisch begünstigte Monate an der Nordsee — Ruhe und individuelle Behandlung sind in diesen Monaten am besten zu genießen. Wechseln Sie den Sommerurlaub auf den Ostseebadurlaub!
BORKUM
JUIST
WOBBERNHÖE
BALTRUM
LANGBOOG
SPIEKERHOOG
WANGEROOG

Rißbüchel
800m Schwarzsee
Während Erholung in herrlicher Landschaft
300 m Seeh.
Grinzens Kalkgebirge, Tirol
(traum. Mittelgebirge von Innsbruck)
Gasthof und Pension Oberdanner
40 Bett., Bäder, Friseur, Spiel- u. Biergarten, freie ruh. Lage. Penl. 2,85—4,25 A. Postautob., Pros.

KOCHL am See - Das Idyll in Bayerns Bergen
Alpenpark - Pension **SCHNITZ** THER KOCHL
Das führende Haus. Pl. W. u. K. Wasser, Vollpens.
M.A. 20 b. 5.50, Mai u. Juni ab M.A. 20, Heusig. Sem.-
Sonnenbad, Herrl. Gärtnerlage, Prosp. d. d. See.
Unteruhldingen
am Bodensee
Bahn- und Schiffstation — See und Wald
Einer der schönsten Punkte des Uhlinger Sees
Schönwert das größte Freilicht-
museum der Stein- und Bronzezeit.
Neuerbautes Sandstrandbad
Auskunft und Prospekte durch das Kurheimamt!

RADIUMBAD
St. Joachimsthal
SUDETENGEB.
HEIL BEI RHEUMA - ISCHIAS.
BADE- u. INHALATIONEN - BESTRALUNGEN

Pfingst-Gesellschafts-Reisen
3 Tage Innsbruck - Tirol
7 Tage Badener - Bregenz - Rapperswil - Zürich
2 1/2 Tage Garmisch-Isarbruck - Tirol
4 Tage Isarbruck - Tirol - Salzburg
4 Tage Isarbruck - Wien
Verlangen Sie unsere Programme für Gesellschafts- u. Familien-Reisen
Sommer 1939
Reisebüro **JBA** 20835

Bad Neuenahr im Ahrthal / Rhld.
Zucker / Gallen / Leber / Magen / Darm / Nierenleiden

Bad Neuenahrer Sprudel
auch für 2 zusätzliche Trinkkuren!
Vertriebs-Niederlage: Peter Rixius, Verbindungskanal, Tel. 267 96 / 7

KERNTEN
Wer durch **Zeitungs- Anzeigen** wirbt, wird nicht vergessen!

Der unbekanntere Schläfer

Merkwürdiger Schicksalsroman eines deutschen Frontsoldaten

Der Wirklichkeit nacherzählt von G. Ritter

Copyright 1939 by F. Brunschwiler-Verlag Dr. Richard, Gießen bei München.

Auf einem dieser Ausflüge sucht er auch seinen alten Freund Vicari wieder einmal auf, der ihn trummend und kauernd empfängt, als habe er nicht die Pflicht, sich mit dem „leinen Herrn“ in eine nähere Unterhaltung einzulassen. Allmählich erstaut er auf, als er merkt, daß Charles im Grunde trotz der guten Kleidung derselbe geblieben ist.

„Hundert mich, daß du dich meiner noch erinnerst!“ kichert er ungelächelt. „Fah auf, daß du dich nicht drecksig machst — hier liegen Kohlen und keine Teppiche.“

Charles lächelt: „Das macht mir gar nichts. Paull! Ich fühle mich hier im Koblenkeller wohler als in dem Palais der Madame de Mortier.“

„Das kannst du einem erzählen, der keine Andaye an den Dolen hat, mein Junge, aber nicht mir. Bei über Verletzte gelassen ist, der kriegt Blasen an die Füße, wenn er plötzlich wieder über Steinboden gehen soll. Das sage ich dir!“

Charles legt die Hand auf die Schulter des kleineren Freundes: „Du müßtest einmal zu mir kommen, Paull“, meinte er.

„Da aber läßt Paul Vicari herum, als habe ich den anderen eine Ohrfeige verfehlt: „Bist du verrückt geworden? Ich soll in den Felsch kommen? In solchen keinen Stall gehöre ich nicht, mein Junge. Ich bin ein Frontsoldat. Ich bleibe bei meinen Kameraden.“

Bei diesen Worten Pauls gleitet ein Schimmer von Trauer über Charles' Gesicht. Er wendet sich zum Gehen. Schon an der Tür erreicht ihn Pauls Stimme, dem die vorerliche Festigkeit wohl bereits ein wenig fehlt: „Nicht für ungut, Charles! War nicht so gemein...“ drummt Paul. „Aber ich habe wirklich nicht bei deiner Dame zu suchen. Wenn du mich mal brauchst, melde dich bei mir. Ich wohne Rue Montfaucon Nummer siebzehn — draußen vor der Porte d'Orléans...“

Nachdenklich verläßt Dormeur den Beirraum und steigt auf die Straße hinaus. Er beargwöhnt den Freund nicht. Die rauhe Art, in der Paul es ablehnte, zu ihm zu kommen, hat ihm noch geirrt. Ueberhaupt, warum hatte ihn Paul gar nicht zu Wort kommen lassen? Warum war er gleich so grob zu ihm gewesen? Es war doch kein Zufall, daß er ihn aufsucht hatte.

Paul war es doch gewesen, der ihm vor zwei Jahren den ersten Kurbaltpunkt an eine Zeit vermittelt hatte, die tot war. Die Hoffnung, im Gespräch mit ihm vielleicht auf eine neue Spur zu kommen, hatte ihn auch heute zu ihm getrieben. Und nun...

„Hallo, Monsieur Dormeur!“ ruft ihn eine Stimme aus seinen Grübeleien. Als er sich umwendet, sieht er Fräulein Boucheron hinter sich stehen. Während er sich ihr über seine kleine schmale Hand entgegen.

„Bögernd läßt er sie. „Ein seltsames Vergnügen“, meint Jeanette Boucheron und der Blick aus ihren hellen Augen kreist über ihr hin, als wolle sie in wenigen Sekunden erfassen, was er in Jahren erlebte. Der Eindruck, den ihr dieser flüchtige Blick gibt, scheint sie zufrieden zu stellen.

Sie sieht einen großen Menschen vor sich, dessen noch immer boahres Gesicht alle frühere Stumpfheit verloren hat. Die hohe, schmale Stirn umrahmt von dem fast schneeweißen Haar, die klaren Augen, die schmale, gerade Nase, der seine, ein wenig verkniffene Mund, das Kinn, die Linie der Wangen — das alles vereint sich zu einem Bild, aus dem ein aufmerksamer Beobachter herauslesen kann.

Charles Louis Dormeur denkt beim Anblick der jungen Kerstin sofort an jene Zeit, in der sie ihm immer mit ihren höflichen Fragen zuhört. In der

se alles in ihm zu zermäherndem Suchen und Fragen aufwachte. Und er nimmt die Begegnung als Prägnanz. Vielleicht gelang ihr heute, was ihr damals nie gelang: diese oder jene kleine Erinnerung an irgendwelche Dinge der Vergangenheit in ihm zu wecken.

„Ich freue mich ebenfalls, Sie zu sehen, Fräulein Doktor!“ antwortet er ein wenig keif. „Sie lächelt wieder: „Soll ich Ihnen das glauben?“

Er nickt. „Ich dachte schon, Sie hätten Ihre alten Freunde vergessen, seitdem Sie im goldenen Käfig wohnen.“

„Im goldenen Käfig?“ wiederholt er verstimmt. Die Bezeichnung gefällt ihm nicht. „Es ist nicht anders“, fährt sie unerbittlich fort. „Madame de Mortier hält Sie doch von jedem äußeren Einfluß fern. Ich dachte mir, man müßte erst eine schwer bewaffnete Leibgarde durchbrechen, um zu Ihnen zu kommen.“ Sie läßt das alles in so harmlos klingendem Ton, daß er fast lächeln muß.

„Sie irren, Fräulein Boucheron... ich bin kein Gefangener. Sie sehen ja, ich kann gehen, wohin ich will!“

Jeanette aber, ohne auf diese Erwidernng Dormeurs einzugehen, macht plötzlich leise und geht eine Weile wortlos neben ihm her. Bis sie ziemlich unvermittelt von neuem zu sprechen beginnt:

„Und wie geht es Ihnen sonst, verehrter Freund?“

„Gut“, erwidert er. „Ich meine nicht das äußere Leben... ich meine, haben Sie noch immer keinen Anhaltspunkt für Ihr früheres Dasein gefunden?“

„Kein Augenblick verliere ich mein Gesicht.“ „Kein!“ erklärt er leise. „Sofort aber ändert er wieder den Ton seiner Stimme und berichtet zuvorkommend weiter: „Ich... ich habe nicht die geringsten Anhaltspunkte. Gerade in der letzten Zeit grüble ich wieder viel darüber nach. Aber ich komme

nicht über jene Stunde des Erwachens hinaus. Das Erlebnis Kubérisse war ein Anlauf, nicht mehr...“

„Und wenn Sie nun noch einmal nach Kubérisse fahren?“ meint sie scheinbar ganz nebenbei und unbetont.

In seine Augen tritt ein Ausdruck des Entsetzens. „Das kann ich nicht“, gesteht er.

„Fragend blickt sie zu ihm auf. Und steht dabei in sein Gesicht, das — wie früher schon, als sie täglich zu ihm in die Krankenhausbibliothek kam — einen seltsamen Eindruck auf sie macht. Heute noch mehr als damals erkennt sie in diesem Ausdruck etwas, das sie fesselt, das sie förmlich zu ihm zieht.“

Unwillkürlich bleibt sie stehen und reicht ihm die Hand. „Ich muß leider zurück, Herr Dormeur. Ich würde mich aber freuen, wenn ich Sie wiedersehen könnte.“ Er ergreift ihre Hand und drückt sie fest. Und hat plötzlich das Gefühl, als müße er diese kleine schmale Hand niemals loslassen, um nicht von neuem in jenes unergründliche dunkle Loch zu stürzen, in dem Verzweiflung und Bewirrtung ihn durchschüttelten. „Gern...“ kramt er. „Ich... ich habe ja immer Zeit.“

„Noch immer hält er ihre Hand in der seinen. Eine ganze Weile liegt über Jeanettes Gesicht.“

„Sie arbeiten nicht?“

„Nein!“

„Das ist nicht auf, Herr Dormeur! Sie müßten sich irgendeine Beschäftigung suchen — etwas, das Sie interessiert, das Ihnen Geist anregt.“

„Endlich trennen sie sich, nachdem sie sich für eine bestimmte Zeit verabredet haben.“

Charles Louis Dormeur geht allein weiter. Schade, daß sie sich trennen mußten. Sie war so nett. Und überhaupt — sie hatte so recht. Warum arbeitete er nicht? Warum verbringt er seine Tage, einen wie den anderen, mit irgendwelchen Nichtigkeiten, von denen keine einzige ihn ausfüllt. Er muß einmal mit Jean de Mortier darüber sprechen.

Als er zu Hause ankommt, wartet Madame schon auf ihn. „Wie immer, wenn sie ihn außer dem Hause weiß, ein wenig beforcht, ein wenig ängstlich.“

„Ich bin spazierengegangen“, meint er und verzweifelt ihr sein Aufkommen mit Jeanette Boucheron.

„Charles Louis, ich muß heute abend nach Nizza, ein Verwandter von mir ist schwer erkrankt. Vielleicht sind Sie so lieb und machen alles für sich fertig zur Abreise.“

Verständnislos sieht er sie an. „Ich soll nach Nizza fahren?“

(Fortsetzung folgt)

Ferien im Schwarzwald

Monakam bel Liebenzell (Wald, Schw.) im Innert. reich. Tannenwald, Venen bei bel. Versell. Privat-Pension Wilhelm Heldmaler

Niederwasser Schwarzwaldbahn Hornberg-Teiberg 3 Gasthof u. Pension „Sonne“

Niederwasser Schwarzwaldbahn Hornberg-Teiberg 3 Priv.-Pension Kallenbach

Niederwasser Schwarzwaldbahn Hornberg-Teiberg 3 Gasthof und Pension „Zum Rössle“

Nußbach Gasthof und Pension bei Teiberg (1800 bis 1900 m) „Römischer Kaiser“

Oberreichenbach Gasthaus „Zum Löwen“

Obertal Pension Geschw. Wunsch

Railbach Gasthof und Pension „Lamm“

Reiselfingen Gasthof u. Pension „Zum Sternchen“

Rolensol bel Herrenalb — 1000 m i. d. Höhe

Gasthaus u. Pension „Lamm“

Gasthaus u. Pension „Zur Sonne“

Schenkenzell (Kinz gthal) Gasthaus und Pension „Zur Sonne“

Schenkenzell Gasthof u. Pens. „Ochsen“

Schiltach Gasthof „Zum Lamm“

Schönmünzsch im Murgthal Gasthof und Pension „Zum Ochsen“

Schönwald im Schwarzwald Höhenluftkurort Wintersportplatz

Hotel „Sommerberg“

Hotel „Schwarzwälderhof“

Gasthof-Pension „Waldpeter“

Höhenluftkurort Waldrennach Gasthof und Pension „Sonne“

Zwiggabel Post- u. Gassenlat. Schönmünzsch

Höhenluftkurort Zwieselberg Station Freudenstadt

Hotel-Pension „Hirsch“

Gasthof und Pension „Auerhahn“

Gaststätte und Pension „Berta“

Neckartal

Strandbad Neckargemünd

Schenkenzell (Kinz gthal) Gasthaus und Pension „Zur Sonne“

Odenwald

Fürth im Odenwald Hild zum Erholungsurlaub ein. im anmutigen Waldgebiet am Fuße der 377 m hohen Hild. 11 km S. von M. M., schöne Wälder

Kurhotel Kohlhof Heidelberg

Gasthaus zum Rössel Waldhilsbach

ZUM SCHWANEN Reichelsheim i. Odw. Telefon 226

Höhenluftkurort Vielbrunn im Odenwald

Wahlen (beim Odenw.) 450 m ü. d. M.

Waldmichelbad im Odenwald

Waldkatzenbach im Odenwald

Weschnitz im Odenwald

Zwillingenberg am Neckar

Zwillingenberg „Zum Anker“

Neckargerach

Neckarsteinach

Neckarsteinach

Neckarsteinach

Neckarsteinach

Die früheste Reisezeit hat

Kärnten der deutsche Süden

Kärntner Seen Wörthersee

Dörschach Wörthersee

Wörthersee DAS ZIEL IHRER ERHO. UNOSREISE

Velden Wörthersee

Bulfon-Hotels Strandhotel und Hotel Carinthia

„Excelsior“-Hotel

Velden Hotel Mösslacher

Strandhotel Sekirn

Wörthersee

Wörthersee

Wörthersee

Wörthersee

Wörthersee

Wörthersee

Wörthersee

Ob Sie versicherungspflichtig sind, kann Ihnen nur die Krankenkasse aufgrund Ihres Einkommens sagen.

H. R. B. Kann ich als 40jähriger Nebengewerbetreibender und Gehilfen bei der Heeresverwaltung evtl. Verpflegungsdienst um eine Anstellung bewerben und im gegebenen Falle wo? Oder als Leiter eines Oberförstereiabteilungs- oder Offizierskafkas?

C. H. Was es vor dem Krieg schon Rennwagen, die über 200 Kilometer Stundenleistungsfähigkeit ausboten?

S. S. Wird die einmalige Spende des Führers auch ein Invalidenrentner gezahlt? Wenn ja, muß dann ein Antrag gestellt werden und an wen?

Soldat. Wo wurde die erste Grenadierkompanie gegründet? — Die erste Grenadierkompanie der Wehrmacht wurde im Jahre 1806 in der Schlacht bei Austerlitz gegründet.

C. H. Anschriften der von Ihnen geliehenen Stellen können Sie auf unserer Schriftleitung in Erfahrung bringen.

H. R. Wann wurde das Mannheimer Planetarium erbaut? — Das Planetarium wurde 1925 erbaut.

Jagd. Wann wurde hauptsächlich die Falknerei betrieben? — Die Falknerei wurde hauptsächlich im Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts betrieben.

Händlerin. Wie wird Jodelkaffee hergestellt? Welcher Organisation muß ein selbständiger Kaufmann angehören und welcher ein Vertreter?

Praktische Ratschläge

H. G. Wie kann man schmierige Fußsohle reinigen? — Die schmierige Fußsohle kann durch Verwendung von feinem Sandpapier gereinigt werden.

H. R. B. Wie kann man einen Stoff wasserfest machen? — Einen Teil Seife und einen Teil neutrale Tafelalkohol löst man in warmem Wasser.

Mieter und Wohnung

T. H. Ich zahle eine monatliche Miete von 150 M. Ich möchte Umlagen. Es handelt sich um eine städtische Wohnung in einem Altbau.

Zeitung. Darf ein Mieter die Gasleitung, die er in seiner Wohnung auf seine Kosten legen ließ, beim Auszug wieder entfernen? — Ja, der Mieter beim Auszug berechtigt, für Ueberlassung der Leitung an den nächsten Mieter von dem Hauseigentümer eine Entschädigung zu verlangen.

Juristische Fragen

C. G. 100. Meine Freundin wohnt mit ihren Eltern zusammen in einem Haus (daselbst gehört den Eltern). Sie ist seit fünf Jahren verheiratet. Die Eltern und die Tochter haben einen gemeinschaftlichen Haushalt, und da die Eltern in vorgerücktem Alter sind, wollen sie ihrer Tochter das Haus verkaufen und Verbleibendes testamentarisch niederlegen.

Verlobung. Kann ich meine Tochter, die noch keine 21 Jahre alt ist, ohne meine Zustimmung verloben? — Zur Verlobung bedarf die Tochter, wenn sie noch minderjährig ist, also das 21. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, der Zustimmung des Vaters.

H. G. Von welcher Stelle wurde das Gesetz über die Verordnung erlassen, auf Grund dessen die Eltern oder Erziehungsberechtigten einen Antrag auf Einweisung eines minderjährigen Kindes in eine Erziehungsanstalt stellen können?

H. R. Durch die Schuld meines damaligen Verlobten, habe ich im Jahre 1927 (Mai) die Verlobung gelöst. Nun verlanmt derselbe noch 12 Jahren den Verlobungsring und sonstige Schmuckgegenstände.

Adoption. Wie alt muß man sein, wenn man jemand adoptieren will? — Wie alt darf man sein, wenn man adoptiert wird? — Wie ist es bei einer Witwe, der Mann ist gestorben, bekommt dann ein adoptiertes Kind den Mädchennamen der Witwe?

Odenwald Aschbach Gasthaus und Pension „Zur Waldeslust“ Besuchen Sie das schöne Beerfelden Hotel „Traube“ Kaffee und Hotel „Schwanen“ Erbach im Odenwald Hotel - Pension - Restaurant „ODENWALD“ Erbach i. Odenw. Hotel-Pension „Schützenhof“ Fränkisch-Crumbach im Odenwald „Zum dieken Schorsch“ Fürth i. Odenw. Gasthaus „Waage“ Gras-Ellenbach im Odenwald Hotel Siegfriedbrunnen

Ferien im Schwarzwald Freudenstadt Höhenkurort i. Range Pension inkl. Zimmer bei bester Verpflegung Württemberg Hof i. Kinzig ab 6.- Park-Hotel am Wald ab 5.- Hotel Herzog Friedrich ab 6.- Hotel Röllle b. Schwanau ab 4.50

Gengenbach im Kinzigtal 172-675 m Schwarzwaldbahn Wasser - Sonne - Schwarzwaldberge Die Romantik eines Schwanenbaldobadens, reich an Tradition, ist eng verbunden mit neuerzeitlicher Hochkultur.

Todtmoos Heilmittelpunkt Kurort im süßen Wehrtal des Südschwarzwaldes, 800 bis 1200 m ü. M. Wanderwegen, Aachsehforst, Forstschutzhütte, Waldschlitten, 10000 Höhenmeter Beste Kurverfolge zu allen Jahreszeiten.

Hotel Adler Café-Restaurant - Tanz-Tee Vollständig renoviert - Garage - Telefon 222 Boettler W. zur Strassen

„Altes und Neues Schwarzwaldhaus“ die Gästestätten von Rul empfehlen sich Eigentümer: Geschwister Schmidt

Hotel Löwen Neu eröffnet und umgestaltet, das gute Haus geliebt nach alter Tradition. Telefon 225. Neuer Besitzer: Paul Umber

Die Koffer sind schon unterwegs... und der Alltag ist schon abgeschüttelt, denn Ferienzeit soll Erholung und Freude sein. Aber die Verbindung mit der Heimat wollen wir doch nicht einfach abbrechen, deshalb vergessen Sie nicht, die Neue Mannheimer Zeitung heute noch umzubestellen.

Verschmelzung von Siemens & Halske und Schuckert & Co.

In den dieser Tage abgehaltenen Vorstand- und Aufsichtsrats-Sitzungen der Siemens u. Halske AG, Berlin, und der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. in Nürnberg ist beschlossen worden, den zum 1. und 11. Juni einberufenen Hauptversammlungen eine Verschmelzung beider Gesellschaften zur Verschmelzung zu unterbreiten.

Die in Karlsruhe genommene Verschmelzung soll in der Weise durchgeführt werden, daß die Siemens u. Halske AG das Vermögen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation nach dem Stand vom 31. März 1939 übernimmt gegen Gewährung von auf Grund des neuen Aktienrechts jetzt zulässigen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, das heißt Aktien, deren Stimmrecht durch die Verschmelzung nicht erfüllt wird. Die Schuckert-Aktien sollen dabei für je eine Stammaktie über die Verschmelzung im Nennbetrag von 700 M mit einem Anteil von 1/10 der Verschmelzung 1939/40 fortzulebende je eine dieser neuen Vorzugsaktien der Siemens u. Halske AG im Nennbetrag von 700 M mit einem Anteil von 1/10 der Verschmelzung ab 1. April 1939 erhalten.

Für das am 31. März 1939 abgelaufene letzte Geschäftsjahr der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. soll vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung nach ein Gewinnanteil von 8 v. H. verteilt werden. Das für das Geschäftsjahr 1937/38 in den Ausschuss von Schuckert abgeleitete eine Projekt mit den Vermögenswerten zu erwerbender Zeit ausbezahlt werden.

Mit dieser Verschmelzung wird ein Gedanke wieder aufgenommen, der bereits im Jahre 1908 bei den Verhandlungen der beiden Gesellschaften über eine gemeinsame Verschmelzung auf dem Starbrenngebiet eingehend erörtert worden ist, aber damals nur zu einer Teilzahlung, nämlich zur Bereinigung der Starbrennfabrikation beider Gesellschaften in den Siemens-Schuckert-Werken führte.

Portland-Zementwerke Heidelberg AG

Die Hauptversammlung, in der 17.075.700 A Stammaktien und 100.000 A Vorzugsaktien vertreten waren, beschloß am 19. Mai die Verteilung von 5 v. H. Dividende auf die Stammaktien und 8 v. H. auf die Vorzugsaktien. Die am 19. Mai beschlossene Ausschüttung wurde wiederholt; namentlich wurden die Herren Richard Spohn und Dr. Gerhard Spohn (Ausschreiter), Generaldirektor Spohn (Ausschreiter), als sei die Ausschüttung zurückgezogen worden, daß das Unternehmen jetzt durch die Übernahme der Portland-Zementwerke Mannheim, Schuckert & Co. Heidelberg, Heidelberg, in die in der Zeit durch den Betrieb von Spohn, Heidelberg, in die Rhein-Industrie in Höhe von 1,5 Mill. A, die Spohn betreiben, auf der anderen Hand durch die Übernahme in Höhe von 2,5 Mill. A.

Das Ergebnis des Jahres 1938 war nicht niedriger als das des Vorjahres; doch hatte die Gesellschaft an Steuern allein 1,5 Mill. A mehr zu bezahlen, und die sonstigen Verbindlichkeiten von rund 300.000 A betreffen gleichfalls Steuern. Die Abschreibungen fallen freilich gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringer aus; doch wurden im Vorjahr die Abschreibungen des Jahres 1937 in Höhe von 1,5 Mill. A (jeweils wieder abgezogen). Die Abschreibungen der Gesellschaft ergibt sich auch daraus, daß in der Bilanz vom 1. Januar 1939 sämtliche Werte mit 11,8 Mill. A abgezogen waren, heute aber nur noch mit 11,3 Mill. A; es sind also alle Zuschüsse abgezogen worden.

Tabelle habe die Produktionsleistung der Werke im Jahre 1938 rund 95.000 Tonnen betragen, in diesem Jahr aber 110.000 Tonnen. Durch Ausbau der Werke, Neubauten und Reparaturen wurde es möglich, in Höhe der Produktion auf 100.000 Tonnen zu bringen; und wenn auch die Produktion gegenüber dem Vorjahr nicht um 100.000 Tonnen ausgebaut wird, so sind doch die Werke im Vergleich zu 1937 um 100.000 Tonnen zu produzieren imstande. Die Produktion im Vergleich zu 1937 ist um 100.000 Tonnen zu produzieren imstande. Die Produktion im Vergleich zu 1937 ist um 100.000 Tonnen zu produzieren imstande.

Das Resultat der Gesellschaft betrug bis 1938 mit 22,5 Mill. A; demnach wurden 3 Mill. A Aktien abgekauft, die jetzt wieder in Verkehr gebracht werden sind. Man hat also

Aktien wenig verändert

Ruhiger Wochenschluß - Renten still

Rhein-Waiblinger Aktienmärkte: Geschäftslös

Die Wochenmärkte waren am Freitagmorgen wieder geschäftlos. Die Kursnotierungen bewegten sich im wesentlichen auf dem Stand vom Freitag. Die Rhein-Waiblinger Aktienmärkte waren am Freitagmorgen wieder geschäftlos. Die Kursnotierungen bewegten sich im wesentlichen auf dem Stand vom Freitag.

Am Freitagmorgen hatten die Aktienmärkte wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag. Die Rhein-Waiblinger Aktienmärkte waren am Freitagmorgen wieder geschäftlos. Die Kursnotierungen bewegten sich im wesentlichen auf dem Stand vom Freitag.

Die Berliner Börse: Aktien leicht erhöht. Am Freitagmorgen waren die Aktienmärkte wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Wiener Börse: Aktien leicht erhöht. Am Freitagmorgen waren die Aktienmärkte wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Pariser Börse: Aktien leicht erhöht. Am Freitagmorgen waren die Aktienmärkte wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Londoner Börse: Aktien leicht erhöht. Am Freitagmorgen waren die Aktienmärkte wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die New Yorker Börse: Aktien leicht erhöht. Am Freitagmorgen waren die Aktienmärkte wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Geld- und Devisenmarkt

Die Geld- und Devisenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Geld zu Geld gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Devisenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Devisen zu Devisen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Rentenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Renten zu Renten gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Anleihenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Anleihen zu Anleihen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Obligationenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Obligationen zu Obligationen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Aktienmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Anleihenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Anleihen zu Anleihen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Obligationenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Obligationen zu Obligationen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Aktienmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Waren und Märkte

Die Waren- und Märkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Waren zu Waren gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Rohstoffmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Rohstoffen zu Rohstoffen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Halbfabrikatmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Halbfabrikaten zu Halbfabrikaten gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Fertigwarenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Fertigwaren zu Fertigwaren gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Anleihenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Anleihen zu Anleihen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Obligationenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Obligationen zu Obligationen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Aktienmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Aktien zu Aktien gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Anleihenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Anleihen zu Anleihen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Die Obligationenmärkte waren am Freitagmorgen wieder ein leichtes Geschäft. Die Kurse von Obligationen zu Obligationen gingen Serie 1 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 2 von 104 bis 104,00 (104%), Serie 3 von 104 bis 104,00 (104%). Im übrigen lagen die Kurse auf dem Stand vom Freitag.

Table with columns for 'Anleihen d. Kom. Verb.', 'Deutsche festverzinsl. Werte', 'Dtsch. Staatsanleihen', 'Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.', 'Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen', 'Landschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien'.

Table with columns for 'Goldhyp. - Pfandbriefe v. Hypothekbanken', 'Schuldverschreibung', 'Industrie-Aktien', 'Aktien', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Aktien'.

Table with columns for 'Börsenwerte', 'Deutsche festverzinsl. Werte', 'Dtsch. Staatsanleihen', 'Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.', 'Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen', 'Landschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien'.

Table with columns for 'Bank-Aktion', 'Versicherungen', 'Amtlich nicht notierte Werte', 'Umsch-Obligationen', 'Verkehrs-Aktion', 'Versicherungen', 'Bank-Aktion'.

Table with columns for 'Anleihen', 'Deutsche festverzinsl. Werte', 'Dtsch. Staatsanleihen', 'Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.', 'Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen', 'Landschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien'.

Table with columns for 'Anleihen', 'Deutsche festverzinsl. Werte', 'Dtsch. Staatsanleihen', 'Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.', 'Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen', 'Landschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien'.

Table with columns for 'Anleihen', 'Deutsche festverzinsl. Werte', 'Dtsch. Staatsanleihen', 'Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.', 'Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen', 'Landschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien'.

Table with columns for 'Anleihen', 'Deutsche festverzinsl. Werte', 'Dtsch. Staatsanleihen', 'Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.', 'Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen', 'Landschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien'.

Deutsche Bankenhilfe für das Ausland

Zu sämtlich abgeschlossenen deutsch-rumänischen Wirtschaftsverträgen ist mehr als ein halbes Jahr vergangen, denn es leidet eine neue Runde auf dem Gebiet der Handelspolitik ein. Seine repositivierenden Auswirkungen können vielfach kaum überschätzt werden. Die deutsche und die rumänische Volkswirtschaft werden lebendiger in Zukunft sein, weil einander verlässlicher werden. Bei dieser intensiven Aufklärung der wirtschaftlichen Beziehungen werden unsere Banken ein wertvolles, dankbares Feld der Betätigung finden. Rumänien ist aber für sie kein fremdes Land, denn deutsche Kreditinstitute waren es, die bereits seit vor 20 Jahren durch ihre sachliche Mitarbeit an der Entwicklung der rumänischen Wirtschaft mitgearbeitet haben. Im Jahre 1911 hat die damalige Disconto-Gesellschaft — das rumänische Pfandkassenwesen durch Gewährung von Kautions- und Krediten vor dem vollständigen Zusammenbruch gerettet. An der Gründung der rumänischen Zentralbank, der Banca Generala Romana in Bukarest, war die Deutsche Bank ebenfalls führend beteiligt. Nicht minder groß sind die Verdienste, die das deutsche Finanzwesen um die Entwicklung und den Aufschwung der rumänischen Erdölwirtschaft hat. Erinnert sei hier nur an die Hilfe, die die Deutsche Bank der vor dem Zusammenbruch bedrohenden rumänischen Erdölgesellschaft Steaua Romana im Jahre 1908 anwandte. Von diesem Zeitpunkt an leiste ein glänzender Aufschwung dieser Gesellschaft ein.

Im Anschluss an den Engländern und Franzosen haben die deutschen Banken es stets verstanden, bei ihrer Finanzhilfe eine Kreditpolitik zu treiben. An dieser werden unsere deutschen Kreditinstitute auch in Zukunft festhalten, und wir können über sein, daß sie dabei beste Ergebnisse für beide Partner erzielen werden.

* Chemische Werke vorm. O. u. E. Albert AG, Ludwigshafen bei Rheinhafen. Die der DHD aus Verwaltungszwecken über, in der Chemische Werke vorm. O. u. E. Albert AG, Ludwigshafen bei Rheinhafen, für das Geschäftsjahr 1938 mit einer Dividende von 5 v. H. zu zahlen.

nachdem L. B. aus 6,96 Mill. A Reingewinn eine solche von 5 v. H. auf die 9.000.700 A Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet worden war.

* In den Lebensversicherungen Holland-Amerika-Verein — Red Star Line. Obwohl die bereits genehmigten Verhandlungen der Holland-Amerika-Verein zwecks Übernahme der Red Star Line noch nicht abgeschlossen sind, wird das Jubiläum des Transatlantikverkehrs als feststehend betrachtet. Dieser Optimismus geht auf eine Mitteilung der Holland-Amerika-Verein an den „Telegraph“ zurück, in der der Abschluss der Verhandlungen binnen Kürze in Aussicht gestellt wird. Der deutsche Belagerung der Red Star Line sollte bei jederlei von Hamburg bereits die Gründung zugegangen. Die Verhandlungen sind von einigen großen Gläubigern ausgegangen, die die Verankerung der Linie erzwungen haben sollen. Die Holland-Amerika-Verein erhält von dem Gewerbe, neben der Aufhebung einer Konvention, eine kräftige Verankerung der Linie durch den Transatlantikverkehr. Die Holland-Amerika-Verein ist ein Unternehmen, das die Flotte der Red Star Line zur Zeit aus zwei großen in Jahre 1922 und 1918 gebauten Schiffen mit Namen „Pennland“ und „Westerland“, die besonders für den Passagierverkehr eingerichtet sind, aber auch in der Frachtfahrt eingesetzt werden können, ferner aus der „Präsidentin“ (485 T.), „Averstein“ (1020 T.), „Veralfheim“ (777 T.), „Grafenstern“ (1005 T.), „Hilfenheim“ (1016 T.), „Königstein“ (1020 T.) und „Trautheim“ (1020 T.) besteht. Diese Frachtschiffe sind teilweise recht alt; die „Averstein“ und „Hilfenheim“ sind beispielsweise 1904 gebaut worden. Bisher ist noch nicht bekannt, ob die Holland-Amerika-Verein die ganze Flotte übernehmen oder nur die neueren Einheiten. Auch Southampton und Antwerpen sind die Red Star Line in den letzten Jahren auf dem europäischen Kontinent aus Rotterdam an.

* Ausrichtung des ungarischen Kautionsbonds. Der Kautionsbond Ungarns zeigt im ersten Drittel des laufenden Jahres im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine bedeutende Erhöhung. Die Einfuhr ist um 26 v. H. oder um rund 10 Mill. Pengo, die Ausfuhr um 16 v. H. oder um rund 16 Mill. Pengo gestiegen. Die Erhöhung der Einfuhr steht mit der Steigerung der indus-

triellen Produktion des Landes im Zusammenhang; die eine Steigerung der Einfuhr von industriellen Rohstoffen notwendig machte. Außerdem hat sich die Einziehung der jüngst eingeführten Gebiete in den ungarischen Kautionsbond infolge des dortigen Bedarfs an Verbrauchsgüter vorerst nur auf der Einfuhrseite ausgewirkt. Die Ausfuhr wurde zum Teil durch die nach diesen Gebieten gerichteten Warenlieferungen sogar vermindert.

Welt-Warenmärkte befestigt

Die Entwicklung an den internationalen Warenmärkten war in den letzten Wochen reich bewegt. Auf zahlreichen Marktgebieten wurden umfangreiche Eindeckungen zu Borratszwecken vorgenommen, in erster Linie eine Folge der durch die politischen Spannungen hervorgerufenen Nervosität. Derartige Borratskäufe waren unter anderem in Weizen, Jucker, Kreuzernte, Mais, Rohjute, Kogge und zum Teil auch in Jinn, Blei sowie Zinn zu beobachten. Auf Grund hiervon lagen die Preise international überwiegend fest. Das traf namentlich auf die Getreide- und auf die Welt-Spinnstoffmärkte zu, bei denen Preissteigerungen von rund 10 v. H. und darüber bei Weizen, Hafer, amerikanischer Baumwolle, Rohjute und Kogge zu verzeichnen waren. Durch eine zwangsprozentige Verfestigung fiel ferner Preissteigerungen mittlerer Umsätze waren außerdem für Kogge, Copra, Schmalz, Talg, ostindische Baumwolle, Kreuzernte, Mais sowie für Jinn und Kautschuk festzustellen. Demgegenüber traten die Rückgänge bei in wenigen Welt-Handelsartikeln wie zum Beispiel bei Kakao, amerikanischem Speck und japanischer Baumwolle, namentlich in den Hintergrund.

Das internationale Bedarfsverhältnis war bei der Mehrzahl der Spinnstoffe, ferner bei Getreide unter Führung von Weizen und zeitweise in Jucker und

besonders in Jinn recht lebhaft. Aus den Vereinigten Staaten lieferten die Wirtschaftsnachrichten noch wie vor sehr unterschiedlich. In Frankreich dagegen und namentlich in Großbritannien deuteten zahlreiche Anzeichen auf eine höhere Wirtschaftsbesserung hin. Diese ist allerdings hauptsächlich auf die in fortgeritem Tempo betriebene Aufrüstung zurückzuführen.

Recht lebhaft ging es auf den Welt-Getreidemärkten zu. Daher befestigte sich um 20 v. H. Weizen und Roggen erhöhten sich bis zu 10 v. H. im Preise. An den überseeischen Weizenmärkten wurde die Aufwärtsbewegung durch umfangreiche Borratskäufe der englischen Regierung gefördert. Seitdem sich herausgestellt hat, daß die großen Weizen-Lieferländer Kanada und Argentinien nicht gewillt waren, ihre Ware unter den April-Preisen abzugeben, stieg die Nachfrage der europäischen Industrieländer zeitweise auf leere Mäkte. Auch im Mai war eine starke Knappheit in den vorderen Terminals zu beobachten. Von Einfluß auf die Preissteigerung waren ferner die wenig günstig lautenden Saatensandberichte aus den Vereinigten Staaten.

An den brasilianischen Kaffeemärkten ergaben sich nur bescheidene Preisabweichungen. Die Tatsache, daß Brasilien auf Grund der in den letzten Monaten wenig befriedigenden Verladungen nicht die geplante Ausfuhrhöhe von 18 Millionen Sack im laufenden Kaffeeljahr erreichen wird, dürfte aber kurz oder lang in einer elastischeren Handhabung der Handelspolitik Brasiliens seinen Niederschlag finden. Brasilien ist nämlich auf Weidlich und Verderb auf eine Steigerung seiner Kaffeerausfuhr angewiesen. — Auf den Londoner Tee-Markten verminderte sich im Mai eine einheitliche Preislinie nicht herauszubilden. Für britisch-indische Tees lag bessere Nachfrage vor. Ceylon-Tees gaben hin-

Kapitel für die Frau:

Unsere Zimmerblume im Mai

Petunie oder Tabakblume

Sie kommt aus Südamerika und ist (was besonders unsere Männer interessieren wird) eine Schwester der Tabakpflanze. Wir zählen sie zu den Einjahresblumen, die nur einen Sommer und ihre reichen Blüten schenken können, da sie im Herbst absterben. Der Gärtner zücht uns die Petunien bereits im Februar aus Samen heran. Von Mai ab setzen wir sie in Kästen und Tübel auf sonnige Balkone und in den Garten. Sie pflegen sie durch mäßige Wassergaben und sparsames Düngen. Allzu reichliche Dünggaben lassen die Pflanze zu stark ins Kraut schlagen, anstatt sie zum Blühen zu bringen. Ein reichliches Ausschneiden aller verblühten Teile fördert einen reichen und langen Flor.

Kalte

Mit dem kommenden Sommer setzt das Leben und Wachen dieser exotischen Pflanzen in vollem Umfang wieder ein. Von Mai ab beginnt nach einer richtigen Winterpflege die Entwicklung der soliden Knospen und geschätzten Blüten. Wie oft aber muß gerade jetzt (zu Beginn der Sommerzeit) der Blumenfreund manche seiner Kalte auf die Petunien lassen und wie häufig wird er vergeblich auf die so schmückend erblühten Blüten warten! Der Pflanzentod oder die Blühlosigkeit der Kalte sind fast immer die Folgen einer unvernünftigen Winterpflege, die sich jetzt bemerkbar machen. Der Winter ist die wichtigste Zeit für unsere Tabakfreunde. Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß die Pflanzen den Winter über in einem kühlen, immer aber frohfreien Raum leben müssen! Hier

brauchen wir die Pflanzen nur äußerst selten zu gießen und die so notwendige, vollkommene Ruhe im Wachstum kann eintreten. In den meisten Fällen aber haben die Kalte, deren aparte Formen als Zimmerpflanze beliebt sind, zur Winterzeit in warmen Zimmern. Hier trocknet die Erde im Topf aus, vor allem dann, wenn die Pflanzen in den kleinen Schmutzkübeln sitzen.

Das richtige Gießmaß ist hier viel schwieriger festzustellen. Wird die Erde einmal staubtrocken, dann sterben die feinen Wasserwurzeln leicht ab. Gießt man mehr als nötig, dann löst man die Kalte aus; die Pflanzen treiben, und durch den Lichtmangel während der Wintermonate werden die Triebe dünn und gelb und verunkelt dann die kalte Kalteform. Bei einem Winterstand im warmen Wohnzimmer tun wir gut, alle Töpfe in einen Kasten, verschließbaren Kasten einzufüttern. So kann die Topferde nicht ständig austrocknen, und wenn wir den Topf ab und zu bewegen, wird immer die nötige Feuchtigkeit durch die Topfwand zu den Wurzeln kommen. Ende März geht der Winterstand zu Ende. Die Topferde wird jetzt gelockert und das nötige gewordene Kumpflanzen vorgenommen, das aber nicht jedes Jahr erfolgen darf. Als Ersatzmischung gibt man Mistbeet- und Vanderde. Man mischt die Tübelboden und alten Boden. Das Abzugloch im Topf wird mit vielen kleinen Tonsteinchen belegt, damit sich die Kalte nicht stauen kann.

Sind wurzeltrocken oder angefaulte Pflanzen dabei, dann versuchen wir den noch festen und noch gesunden Kaltekörper zu retten, indem wir die Kalte in abgekühlten und die Schnittfläche

mit Holzkohle betupfen; in einem Topf mit leichter Erde und einer oberen Sandhöhe lassen wir den gesunden Kaltekörper neue Wurzeln ziehen. Wir bestreuen den Trieb wiederum mit kleinen Holzschuppen, bis er neue Wurzeln hat und sich ohne Stütze wieder im Topf halten kann. Ende Mai gehen wir unseren Sonnenkindern die lang ersuchte Freiheit. Im Garten, auf dem Balkon oder auf einer freien Fensterbank stellen wir die Pflanzen sonnig auf. Wachstumsfördernd ist es, auch hier die Töpfe in Kästen mit Torf einzuschichten aufzustellen. Die feinen Wurzeln der Kalte liegen meist der Topfwand sehr nahe. Da sich der Ton des Topfes sehr leicht erhitzen, besteht die Gefahr, daß die empfindlichen Wurzeln verbrennen und die Pflanze einzieht, zumindsten aber im Wachstum gehindert werden. Immer ist ein leichter Sonnenschirm in der Mittagshöhe angebracht. Die verschiedensten Arten werden von Mai ab allmählich ihre großen Blüten öffnen oder die in kleinen Kränzen erscheinenden Blüten zeigen. Ab September wird wieder sparsamer gegossen, damit die neugebildeten Sommertriebe genügend austreifen, ehe sie den Winterflor beziehen.

Pantoffelblume (Calceolarie)

Es gibt zwei Arten dieser Pflanze, die eine rotblumige (C. hybrida) und die kleinblumige (C. rugosa). Die erstere besitzt ein herrliches Farbenrepertoire von leuchtenden oder gelblichen Blüten, die wie aufgeblassene Beuteln in großen Strahlen an der Pflanze hängen. Nur recht es dieser kleinen Zimmerblume wie der Cineraria; wenn sie und ihre herrlichen Blüten geknickt hat, dann muß sie sterben. In der Stadt ist die Pantoffelblume in den letzten Jahren wieder Mode geworden. In den Bouvernstrassen sind oft Prachtexemplare dieser herrlichen Blume anzutreffen. Es mag sein, daß die zentralgelegenen Räume, die mit ihrer trockenen

Luft die Calceolarien verkümmern lassen, Schuld daran sind, daß man sich nicht mehr mit der Knospe dieser Blume beschäftigt hat. Dabei ist sie doch so ausdauernd schön und erinnert lebhaft an die fremdländischen Orchideen. Große Blumenfreunde machen sich die Arbeit, den feinen Samen im Sommer in Kästchen auszusäen.

Die Sämlinge werden verpflanzt, später in Töpfen in nahrhafte, sandige Erde gesetzt. Im Winter stehen die Pflanzen in kühlen, nicht lufttrockenen Räumen. Die Luft der Bouvernstrassen und die der alten Wohnräume scheinen den Blumen am bestmöglichen zu sein. Vor praller Sonne sind sie zu schützen. Das Gießen hat in den Wintermonaten nur mäßig zu erfolgen. Sollten Blattläuse auftreten (was immer auf einen zu trocken-warmen Standort deutet), dann befreien man die Blattunterseite mit Tabakstaub. Unsere liebevolle Pflegearbeit wird durch reiches Blühen im Mai belohnt. Viele Wochen hindurch sind die Calceolarien ein besonderer Schmuck für Zimmer und Veranden.

Die krautartige Pantoffelblume (C. rugosa) ist andauernd ihre Blüten sind winzig klein und gelb und doch von überraschender Wirkung. Sie sind unempfindlicher gegen Regen und Wind. Die krautartige Pantoffelblume eignet sich als sommerlicher Balkon- oder Gartenblume für nicht allzu sonnige Lagen. Die Nachwinterung erfolgt an einem kühlen Standort, nachdem man im Herbst die ausgetriebenen Triebe etwa einseitig hat. Die nicht inspenden Sommertriebe werden im Juli als Stecklinge zur Veranzucht von neuen Pflanzen. In sandiger Topferde, im Schatten, mit einem Wieg bedeckt, wurzeln sie schnell und werden wie die Mutterpflanze überwintert.

Ein sehr gemordener Kalte bekommt durch kleine Stöckchen Halt, damit die Wurzel sich festigen kann.

Sämtliche **Garten-Geräte**
Drahtgeflechte jeder Art - Pumpen mit allen Ersatzteilen - Leiter - u. Kastenwagen in jeder Größe - Rab- u. Heckenscheren - Gießkannen - Baumspritzen überhaupt alles für Ihren Garten!

Hermann Jilg F2,5
Nähe Markt, auf 21006

Elite-Saaten sind zuverlässig
dazum kaufen Sie Ihre **Gemüse-Blumensamen**
im führenden Fachgeschäft
Fortschrittliche Feld- u. Gartengeräte, Schädlingsbekämpfungsmittel, Düngemittel

Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler nur **F 1, 3** neben Dorf
Fachmännische Bedienung

Reichardt, F 2, 2

Gartenschirme
Gartensessel
Gartenflische
Klappstuhl
Klappische
Liegesühle

Wiederverkauf über alle
weiß - Koralle - hell

Sämtliche **Gartengeräte**
Spannen, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht

KARL Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren
Schweizerstr. 93/95 - Tel. 42639

Darauf kommt es an
Neuland betreten Sie wenn Sie sich mit einer Klein-Arbeitskraft an unsere Leerschaff wenden

Liefhold - Elite-Saat
Gegründet 1888 Verlangen Sie Hauptkatalog **G 2, 24**

Elite-Garten-Sämereien!
Wir empfehlen zur Aussaat im Monat Mai: Erbsen, Bohnen, Gurken, Salate Rote Beete, Radies, Rettich, Blumensamen

Balkonpflanzen: Petunien und Geranienpflanzen
Neuzzeitliche Gartengeräte zu Originalpreisen

BADISCHES SAMENHAUS
E. Schmidt, Kom. Ge. Mannheim 51, 3 Breite Str. neb. „Nordsee“-Fischhalle

Abner's EDEN mit etw. Schläuche

**Rasensmäher
Rasensprenger
Gartenschläuche
Schlauchwagen**
in großer Auswahl bei

Adolf Pfeiffer K 1, 4

Zum Bau von **Lauben** und **Gartenzäunen**
Bretter, Kanthölzer, Latten, imprägnierte Pfähle, Karbolinum, Maschendraht, Dachpappe, Kalk usw., billigst bei

Rudolf Kurz & Co.
über Mannheimer Hofstraße 10 und Halbinselgasse 10, 11
Mannheim Neckstr., Untere Str. 40/30 u. d. Altr. Fähr, auf 488 2.

HAKAPHOS
der wasserlösliche **VOLLDÜNGER**
FÜR GARTEN u. SIEDLUNG

Gibt Stickstoff, Kali, Phosphorsäure
Ist einfach in der Anwendung und arbeitssparend.

AUSKUNFT ERTEILT
FRANZ HANIEL & CO. GMBH.
MANNHEIM 67.21

Neu
Mannheimer
Zeltung

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

Wolf-Gartengeräte, Drahtgeflechte, Rasensmäher, Rasensprenger, Gartenschläuche, Gießkannen, Blumenkästen

Engelen & Weigel MANNHEIM **Ecke E 2.13**
Fernsprecher 212 80/81

gegen im Preise nach. — An den Welt-Zuckermärkten ist die seit Wochen anhaltende Käuferbewegung im Laufe der ersten Mai-Woche zum Stillstand gelangt. Die Verkaufsdarung seitens des internationalen Zuckerrats, die freiwilligen Quotenreduzierungen für das laufende Jahr, die sich etwa auf 200.000 bis 300.000 Tonnen belaufen, noch Möglichkeit wieder aufzuheben, hat die Kaufkraft merklich gedämpft. Das Angebot ist reichlicher geworden, und in den neuen und erneuerten Terminen war eine deutliche Reaktion wahrzunehmen. — Die Kaffeesorte neigten weiter leicht zur Schwäche. Die Haupttrapezplätze für Santos sind durchweg mit reichlichen Vorräten versehen. Die Ernteschätzung an der Goldküste ist reichlicher worden und hat einen höheren Ertrag ergeben, was die Preisbildung einen Druck hält. — Die Kautschukmärkte liegen erst zu Beginn der zweiten Mai-Woche eine leichte Befestigung und Geschäftsbeförderung erkennen. Die Vorräte gehen nun Monat zu Monat rasch in den Vereinigten Staaten als auch in Groß-Britannien zurück. Wenn auch die bis in den April hinein recht hohen Verkaufszahlen aus den Malaien-Staaten das Neuangebot ziemlich groß erscheinen lassen, so hat es doch den Anschein, als ob auch Hochsommern jetzt von dem durch die Aufzucht hervorgerufenen Mehrverbrauch härter Nutzen zu ziehen beginnt. Bei Käufen des amerikanischen Handels und des Auslandes haben die U.S.A.-Baumwoll-Kotierungen sich kräftig erholt, die sich etwa seit Mitte April für greifbare Ware um gut 10 Prozent. Dabei ist zu beachten, daß die Subvention der U.S.A.-Baumwoll-

fuhr bisher noch keine gezielte feste Form angenommen hat. Der Auslandsbedarf der amerikanischen Baumwolle läßt weiter außerordentlich zu wünschen übrig. In den außereuropäischen Baumwoll-Ländern ist man über die Dumping-Pläne in U.S.A. sehr beklüht. — An den Wolllmärkten richtete sich die Nachfrage einseitig auf Kreuzungen, die zur militärischen Ausrüstung, und zwar seit der Einführung der englischen Wehrpflicht, in erhöhtem Umfang benötigt werden. Der Bedarf umfaßt sämtliche Sorten von Kreuzungen. Die Notierungen haben eine Veranlassung um durchschnittlich 5 Prozent erfahren. Australische Merino-Wollen lagen ruhiger, waren aber preislich in den höheren Qualitäten zu festen Preisen stark gefestigt. — Die Käuferbewegung auf dem internationalen Rohwollmarkt hat seit Anfang Mai von neuem stark an Boden gewonnen. Es wurden die höchsten Notierungen seit 1931 erreicht. Auch die Termine neuer Ernte wurden in steigendem Umfang von der internationalen Verbraucher-Schaft gekauft. Die Ausfuhrmöglichkeiten aus Japan im neuen Seidenjahr werden nicht besonders hoch eingeschätzt. Die Spekulation ist größere Käufer-Verbindlichkeiten eingegangen. — Nach osteuropäischen und westeuropäischen Märkten bestanden lebhafteres Kaufinteresse. Von den deutschen, irischen und westeuropäischen Spinnereien wurden Bedarfskäufe zu meist etwas höheren Preisen getätigt. An dem Bedarf gemessen sind die in den baltischen Flachländern noch vorhandenen Reispelände schon außerordentlich zusammengekrumpft, so daß mit sehr festen Märkten

weiterhin gerechnet werden muß. Die übertriebene Käuferbewegung, die die Notierungen in London Anfang Mai die 21-Pfund-Grenze hatte erreichen lassen, hat inzwischen eine Ermäßigung zur Folge gehabt. Bei größerem Angebot fiel Rohwoll auf 25 Pfund, wobei auch die Ermäßigung der englischen Kriegsdraht-Prämien eine Rolle spielte. Die englischen und französischen Spinner haben einen großen Teil des Preisbedarfs zu steigenden Notierungen bereits eingedeckt. Der Londoner Silbermarkt zeigte, unberührt von den politischen Spannungen, ein sehr festes Aussehen. In London waren die Notierungen von 20 Pence auf 20.10 Pence erholt. Das vorhandene Angebot fand bei den indischen Bauxiten und bei amerikanischen Häutern auf Unterhalt. — Am Platzenmarkt war die Unfähigkeit zufriedensetzender. Bessere Nachfrage lag aus England und für ausländische Rechnung zu industriellen Zwecken vor. Der Londoner Markt verfügt über ein reichliches Angebot. An den Metallmärkten kam es in der zweiten Mai-Woche zu einer leichten Geschäftsbeförderung. In den Kupfermärkten überwiegen die Erzeugungsmöglichkeiten vorläufig noch den vorhandenen Bedarf, was auch in den seit Dezember vergangenen Jahres wieder härter ansteigenden Weltkupfer-Vorräten, die unter anderem in den Vereinigten Staaten entwickelt, was sich besonders an der schleppenden Verbraucherentwicklung in den Vereinigten Staaten erklärt. — In Belgien

wurden mehrfach Auffüllungskäufe zu den derzeit niedrigen Preisen getätigt. Trotz der nicht sehr stark ausgeprägten Nachfrage waren die Preise leicht nach oben gerückt. — Auch am Zinkmarkt füllte sich die Nachfrage zu einer leichten Anreicherung, obwohl bei Zink ein chronisches Ueberangebot besteht. — Amerikanische Rindfleisch sowie eine gezielte Verknappungs-Politik sorgten dafür, daß Zink seinen Preisanstieg langsam fortsetzte, und zwar zuletzt auf 226,5 Pfund. Vom Zink-Vorrat, welcher 15.000 Tonnen als Vorrat kontrolliert, ist in letzter Zeit zwecks Normalisierung der Marktfrage Material abgegeben worden, und zwar prompte Ware im Tausch gegen Dreimonatszins.

Die Preisentwicklung. Table with columns: Ware, Maße, Quantität, Preis. Lists various commodities like wheat, sugar, and metals with their respective prices and changes.

Ständesamtliche Nachrichten

Lieber einen Tag später. Möbel-Spezialhaus. Fichert & Merkle. 1. 1. 12. Ruf 217 00.

Etwas Herrliches. KESSLER. Bell-Couch. 77, 25 N. H. (H. G. G. 1937).

Bettfedern reinigt billig Karte genügt. Friedel Martin. ESCH-ÖFEN. Kacheln 42.

Ihrem Kinde. W. Meißner, Du 1, 16. Kinderwagen und Bettchen im neuesten Spezialgeschäft.

Möbel. Glaserei Lehner. 5. 6. 30 Tel. 263 36. Kaum erlöst das Telefon Angesucht kommt Lehner schon und die Scheibe, die entweicht ist erneuert, eins-zwei-drei.

„Glades“ Mottenmittel. Ludwig & Schüttelmann, O. 4, 3. Die beliebtesten und bewährtesten Mottenmittel.

Verstorbene: Mai 1939. Wotzenhöfer Jakob Günther — Marie Josefine. H. Reichardt. Kinderwagen, Klappwagen, Kinderbetten, Wickelkommoden, Kinderstühle.

Getraute: Mai 1939. Kaufmann Georg Bood — Mathilde Hedder. Deutsches Rotes Kreuz. Kreisstelle Mannheim. Kochschule u. DRK-Heim, L 3, 1.

Geborene: Mai 1939. Schreiner Albert Wendel e. S. Klaus Albert. Gustav Wiederkehr. Mannheim. In Sage und Geschichte. Die vollständige Darstellung dreihundert-jährigen Stadtschicksals im neuen Gewande.

H. Reichardt. Kinderwagen, Klappwagen, Kinderbetten, Wickelkommoden, Kinderstühle. Spezialhaus F 2, 2.

BRAUT-SCHLEIER-KRANZE. Neuheiten in großer Auswahl! Limbeck. Damenhüte. Mannheim - G 3, 1. Ludwigsplatz - Plalzbad.

Deutsches Rotes Kreuz. Kreisstelle Mannheim. Kochschule u. DRK-Heim, L 3, 1. Gründliches Ernennen der bürgerlichen und jetzigen sowie der zugewanderten Mütter und des Nachwuchses in unentgeltl. Kursen. Unterrichtszeit von 8-1 Uhr. Preis des Kurses RM 50.-. Sprechstunden täglich von 10-12 Uhr. Für Berufstätige Abendkurse Mk. 35.-

ONALKA-METHODE. Schön werden - jung bleiben! A. SCHLOSSER - Abt. Kosmetik. Stadt, Hallenbad - Ruf 212 07.

NEU ERSCHEINEN. Gustav Wiederkehr. Mannheim. In Sage und Geschichte. Die vollständige Darstellung dreihundert-jährigen Stadtschicksals im neuen Gewande. Preis gebunden 3,60 Reichsmark.

KLISCHEES FOR. GRAPHISCHE KUNSTSTALT. GEBRÜDER MÖLLER. MANNHEIM H 7, 29 - TEL. 202 75.

Geborene: Mai 1939. Arbeiter Karl Oas e. S. Vork Dieter. Heilbronn. Eine vollendete Diastik. Karoline Oberländer, Mannheim. O 2, 2, (am Paradeplatz). Fernsprecher 267 37.

Gestorbene: Mai 1939. Hübner Jakob Dreißigender, geb. 31. 1. 1888. Katharina Elisabetha Hand, geb. 1. 3. 1897. Kaufmann August Valentin Schwarz, geb. 28. 3. 1858. Hermann Oskar Schöb, geb. 18. 11. 1904. Rentienpflanzler Joseph Zeinbold, geb. 12. 3. 1888.

Gestorbene: Mai 1939. Hübner Jakob Dreißigender, geb. 31. 1. 1888. Katharina Elisabetha Hand, geb. 1. 3. 1897. Kaufmann August Valentin Schwarz, geb. 28. 3. 1858. Hermann Oskar Schöb, geb. 18. 11. 1904. Rentienpflanzler Joseph Zeinbold, geb. 12. 3. 1888.

Gestorbene: Mai 1939. Hübner Jakob Dreißigender, geb. 31. 1. 1888. Katharina Elisabetha Hand, geb. 1. 3. 1897. Kaufmann August Valentin Schwarz, geb. 28. 3. 1858. Hermann Oskar Schöb, geb. 18. 11. 1904. Rentienpflanzler Joseph Zeinbold, geb. 12. 3. 1888.

Gestorbene: Mai 1939. Hübner Jakob Dreißigender, geb. 31. 1. 1888. Katharina Elisabetha Hand, geb. 1. 3. 1897. Kaufmann August Valentin Schwarz, geb. 28. 3. 1858. Hermann Oskar Schöb, geb. 18. 11. 1904. Rentienpflanzler Joseph Zeinbold, geb. 12. 3. 1888.

THALYSIA. Eine vollendete Diastik. Karoline Oberländer, Mannheim. O 2, 2, (am Paradeplatz). Fernsprecher 267 37. Heilbronn. Hauptstraße 121, Fernsprecher 4683.

Möbel aller Art. In beliebigen Monatsraten oder gegen Einzahlungsbeträge, bei jeder Wohnung ausgestattet. Katalog mit Preisverzeichn. Vertriebsbereich um westlich. Angebote ihrer besonderen Wünsche werden an ihrer Spezialwerkstatt.

Steppdecken. kauft man direkt bei Burk. O 5, 2. Ruf 627 55.

Schlafzimmer. 200.-. 10.-. 40.-. 105.-. 355.-. Sch. Baumann & Co. Berlin. Tel. Nr. 7-8. Fernruf 278 81.

Couches Sessel Sofas. Kapok. Matratzen in H.L. Drell. Berge. Anzeigen. Berge. In allen Formen sehr preiswert. Original-Schlafstoffe. Matratzen in H.L. Drell zu vertriebl. Preisen. Dargestellte Betten, Geflügelzucht.

Herren-Wäsche!

Herren-Sporthemden
1a. Oxford und Popeline
Stück 5.25 4.65 3.90

Herren-Nachthemden
1a. Wäschestoffe
Stück 7.90 6.25 4.90

Fuchs
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN

Damen-Wäsche!

Hemdchen oder Schlüpfer
solide, tragfähige Qualitäten
Stück 1.10 .90 .75

Unterkleider, Charmeuse
mit schönen Motiven
Stück 1.90 1.65 1.35

24. Mai
Mittwoch
Nibelungensaal
Rosengarten

Wegen des großen Erfolges
noch einmal:
Festspiele der Kleinkunst
Gesamtgastspiel

Kabarett der Komiker
Willi Schaeffers, Berlin

Robert Dorsay, Lale Andersen, Erwin Boots,
Olga Rinnebach, E. Hoffmann, Luise Meniges,

Karten DM -.60 bis 3.50 bei Hecker,
O. & K. Verkehrsverein Plankenhof,
Thiemo, P. 7, 19, Musikhaus Planken, O. 7, 13

Dampferfahrten zu Pfingsten
Fr., Sa., So., Mo. 7 Uhr - So 12.45 Uhr ab Mhm.
Rüdesheim - Abmannsh. 2.80 x 4.80

Zur Hochsommer u. Reise
den passenden
Damenhut
WELZL & CO.
Spezialgeschäft für Damenhüte

LOHRER
Schloßbräu
Das bekannte Bayerische
QUALITÄTSBIER
Niederlage in Mannheim
56,9 Fernspr. 22224

Bedten
Dobler
Große Auswahl
Kleider-Betten
Preis 52,6

Schreibmasch.-
Arbeiten
Herr Klar hält sehr auf Sauberkeit
und Ordnung, denn so spart man Zeit.

Hochschule für Musik und Theater
Mittwoch, 24. Mai, 20 Uhr
Der heitere Mozart
Orchesterkonzert mit Solisten

Sonntag, den 21. Mai 1939
Friedrichspark-Restaurant
TANZ
Anfang 8.00 Uhr - Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 21. Mai 1939
Vorstellung Nr. 301
Der Prinz von Thule

Herr Klar hält sehr auf Sauberkeit
und Ordnung, denn so spart man Zeit.
Er schaut, eh' er zur Arbeit fährt,
stets nach, ob auch der Hof gekehrt.

Wieder-Eröffnung
Beste Marken-Apparate, Filme und Materialien
FOTO-SCHMIDT
N 2, 2

Modelle Hüte
Kleider Sport
Johann Tschonigsmayr
O 6, 9a Etage Fernruf 221 60

Neues Theater Rosengarten
Sonntag, den 21. Mai 1939
Vorstellung Nr. 57
Für die Katz!

Vor allem aber sieht der Mann
sich die Garage prüfend an.
Es scheint ihm immer ein Maler,
wenn etwas fehlt am Zubehör -

45 Jahre die niemand glaubt
... in 3 Wochen 4 Pfd. abgenommen! Ich habe auf diese
Art meine jugendlich schlaffe Figur erhalten und werde trotz
meiner 45 Jahre, die mir niemand glaubt, noch oft für ein junges Mädchen
gehalten. Frau Lida, Magdeburg, Brückstr. 5, am 13. 9. 37 über
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Tod dem Hausschwamm
Bewältigung an chem. Wege, ohne Abbruch v. Mauerwerk, 1938b.
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6. Garbhass. Tel. 408 90

Straußwirtschaft Weingut Wih. Wallo
Oppenheim a. Rh.
Wiedereröffnet ab Sonntag, den 21. Mai
Herzliche Lage auf der Höhe von Oppenheim
Nähe Katharinenschloß und Ruine Landskrone
Parkplatz

Am 13. Mai, früh 2 Uhr, wurde mein lieber Mann
Paul Meisel
von seinem langen Leiden erlöst.
Mannheim (Q 3, 1), den 15. Mai 1939.
In tiefer Trauer:
Emma Meisel, geb. Philipp
Die Beisetzung fand in der Stille statt.
Für erwiesene Aufmerksamkeit herzlichsten Dank.

Gehweg-
Reinigung
übernimmt
Reinigungs-Inst.
E. Lorenz
Lenastr. 42
Fernspr. 528 11

Heidelberg
Festaufführungen auf der Felsenplatte
„Die Braut von Messina“ 27. Mai und 3. Juni

Meine liebe Frau
Marie Utz
geb. Dahringer
wurde am 18. Mai nach langer, schwerer, mit großer Geduld
ertragener Krankheit, wohlverstanden mit den hl. Sakramenten, im
73. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.
Mannheim, Luisenring 45.
In tiefem Schmerz:
Philipp Utz
Die Beisetzung hat im Sinne der Verstorbenen in der Stille stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.
Das Seelenamt findet am Dienstag, dem 23. Mai, morgens 7 Uhr,
in der Liebfrauenkirche statt.

Aus einem
alten Hut...
ein neuer
moderner
Hut...
Umformen pro Hut
von 2.50 Mk. an
Limbeck
DAMENHÜTE
MANNHEIM 631-NE4 SCHWETZINGERSTR. 44
LUDWIGSHAFEN NW. IM PFALZBAU

Amtl. Bekanntmachungen
Gesetzlicher
Hinterlassener
Erbteilhaber
Wannheim, den 17. Mai 1939.
Berührungen:
B 377. Heinrich Franz Aktien-
gesellschaft in Mannheim. Die
Kapitalerhöhung vom 9. Mai
1939 hat die Erhöhung des Grund-
kapitals um 5 000 000 Reichsmark
betragen. Die Erhöhung ist durch-
geführt, das Grundkapital beträgt
jetzt 12 000 000 Reichsmark; 8 5 bet
Erhöhung (Grundkapital, Aktien-
einzelung) ist gleichzeitig ent-
sprechend geändert. Als nicht ein-
getragen wird veröffentlicht: Auf
die Kapitalerhöhung werden 5000
neue, auf den Anhaber lautende
Aktien über je 1000 RM zum
Nennbetrag auszugeben. Das
Grundkapital mit 12 000 000 RM
ist nunmehr eingeteilt in 12 000
Aktien im Nennwert von je 1000
Reichsmark.

Die Klars sind kinderlos geblieben,
allein die Nachbarn haben sieben.
Heut steht nun die Garage offen,
worauf die Sieben lang schon hoffen.

Olympia
MODELL®
Geräuschdämpf
FÜR DAS BORO
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Sie spielen Fangen und Versteck,
sie kriechen schnell in jedes Eck,
die Katze sucht nach einer Maus,
die Kanne stürzt, das Öl fließt aus!

Schütze
Wohltat
J. SCHAFER, Kaiserstr. 9.
Verlangen Sie meinen Katalog.

Frau Klar erschrickt nicht gar zu sehr,
Sie denkt: Nun, da muß ATA her!
Mit ATA kriegt man alles rein;
- Ja, ATA muß im Hause sein!

Büro-Möbel
Arbeiter-Spinde
Preis auf Anfrage, auf u. Bild
breit vom Hersteller
Richard Schmidt,
Häuser- und Möbel-
Fabrik, Heilbrunn,
Häuser- und Möbel-
Fabrik, Heilbrunn,
Häuser- und Möbel-
Fabrik, Heilbrunn.

Von der Reise zurück!
Dr. med. M. Röttinger
Mollstraße 10